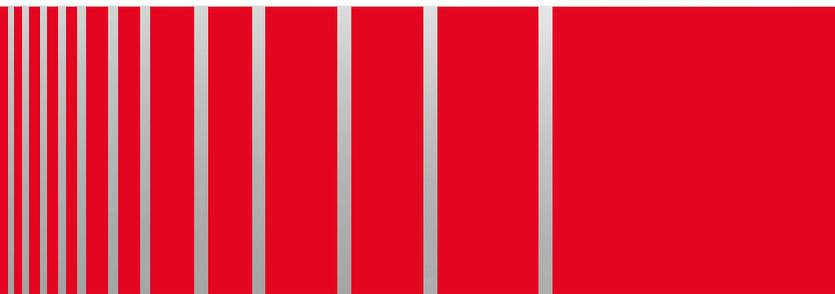


 **SOG | SSO | SSU**

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali



**Geschäftsbericht
Rapport de gestion
Resoconto di gestione**

2019





PARTNER DER SCHWEIZER ARMEE

Als führender europäischer Anbieter von Wehrtechnik steht Rheinmetall Defence für langjährige Erfahrung und Innovation bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffen, Munition sowie auf den Gebieten Flugabwehr und der Elektronik. Als grösster wehrtechnischer Schweizer Arbeitgeber in Privatbesitz beschäftigt Rheinmetall über 1.400 Mitarbeiter in den Firmen Rheinmetall Air Defence AG, RWM Schweiz AG, Nitrochemie Wimmis AG, RWM Zaugg AG, Rheinmetall Swiss SIMTEC AG und Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG. Mit substantiellem Schweizer Know-how in Wissenschaft und Technik ist Rheinmetall ein starker Partner der Schweizer Armee.

www.rheinmetall-defence.com

Inhaltsverzeichnis

Table des matières

Contenuto

1. Protokoll der DV 2019	4
2. Tätigkeitsbericht 2019	13
Rapport d'activité 2019	22
Rapporto sull'attività 2019	37
3. Jahresrechnung SOG und ASMZ 2019/Bilan 2019 SSO et ASMZ	38
■ Jahresrechnung der SOG: Bilanz per 31.12.2019	
Erfolgsrechnung 1.1.–31.12.2019, Budget 2020	39
■ Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung 31.12.2019 der SOG	41
■ Jahresrechnung der ASMZ: Bilanz per 31.12.2019	
Erfolgsrechnung Periode 1.1.–31.12.2019	43
■ Konsolidierte Bilanz der Jahresrechnungen SOG und ASMZ	46
4. Wahlen/Élections	
■ Präsidium	48
■ Finanzchef	48
■ Vorstand	48
■ Revisoren	48
5. Organe der SOG/Organes de la SSO 2020	50
6. Tätigkeitsprogramm 2020 der SOG	51
Programme d'activité 2020 de la SSO	53

Impressum

Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)
Kapellenstrasse 14
Postfach
3001 Bern
Tel.: +41 58 796 98 85
Fax: +41 58 796 99 03
E-Mail: office@sog.ch
Website: www.sog.ch

Gestaltung

Schalter&Walter, 9000 St.Gallen

Druck

Typotron AG, 9000 St.Gallen

Bildquelle Titelbild

Legende: Fliegerschiessen AXALP 2018, Foto SOG

1. Protokoll der Delegiertenversammlung 2019

Kloster Einsiedeln, 16. März 2019,
10.15 – 12.30 Uhr

Vorsitz: Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident
Protokoll: Colonel Olivier Savoy, Generalsekretär

Traktanden

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 17. März 2018
3. Jahresbericht 2018
4. Jahresrechnung 2018, Revisorenbericht
5. Statutenrevision
6. Wahlen
- 6.1. Präsident
- 6.2. Vorstand
- 6.3. Revisor
7. Budget 2019
8. Sicherheitspolitische Geschäfte
9. Verabschiedungen
10. Varia

Begrüssung

Der SOG-Präsident, Oberst i Gst Stefan Holenstein, eröffnet um 10.15 Uhr die Delegiertenversammlung und meldet, unmittelbar vor dem Abspielen der Nationalhymne, an Bundesrätin Viola Amherd. Im Anschluss daran wird die neue Chefin des VBS mit einem besonderen und herzlichen Gruss im Kreis der Delegierten der SOG willkommen geheissen.

Sodann begrüsst der SOG-Präsident die anwesenden Delegierten und Gäste aus Politik, Militär, Verwaltung, Wirtschaft und Medien, unter ihnen insbesondere:

Regierungsrat Kaspar Michel, Landammann des Kantons Schwyz, sowie aus dem Kanton Schwyz die Ständeräte Peter Föhn und Alex Kuprecht, die Nationalräte Alois Gmür und Pirmin Schwander sowie den Präsidenten des Schwyzer Kantonsrats, Herr Peter Steinegger. Aus dem

Kanton Wallis wird Nationalrat Jean-Luc Addor begrüsst sowie aus dem Kanton Zürich die Nationalräte Philipp Kutter und Claudio Zanetti.

Parmis les représentants de la conduite de l'armée et les officiers généraux sont salués tout spécialement : M. le Cdt C Philippe Rebord, chef de l'armée ; les divisionnaires Claude Meier, chef de l'Etat-major de l'armée, Jean-Paul Theler, Daniel Keller, Kdt HKA/SCOS, Melchior Stoller, Militärischer Berater Chefin VBS, Lucas Caduff, Kdt Ter Div 3 ; les brigadiers Peter Baumgartner, Kdt Zentralschule, Werner Epper, Chef Luftwaffenstab, Hugo Roux, Kdt LVb Fliegerabwehr, Yves Charrière, Cdt remplaçant division territorial une, Markus Ernst, Kdt Stv Ter Div 2 et, last but not least, le Brigadier Hans Schatzmann, Kdt Militärische Sicherheit, ancien président de la SSO de 2008 à 2012.

Im Weiteren heisst er KKdt a D Luc Fellay, ehemaliger Chef Heer, willkommen sowie die Militärattachés aus Frankreich, Deutschland und Österreich. Schliesslich begrüsst er die zahlreichen Präsidenten und Vertreter der verwandten und befreundeten Milizorganisationen.

Ein besonderer Dank gebührt den zahlreichen Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützung die DV nicht in diesem Rahmen durchgeführt werden könnte, der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schwyz mit ihrem Präsidenten Oberst Oliver Klemen, die als Gastgeberin für die diesjährige DV verantwortlich zeichnet, und schliesslich dem Kloster Einsiedeln, welches der SOG in grosszügiger Weise Gastrecht in seinen ehrwürdigen Räumlichkeiten gewährt. Abt Urban Federer wird die Delegiertenversammlung nach dem statutarischen Teil persönlich begrüssen.

Mit einer Schweigeminute ehrt die DV der verstorbenen Kameraden. Stellvertretend für alle Verstorbenen im abgelaufenen Geschäftsjahr gedenkt die DV Herrn Br a D Walter Keller, der am 14. Februar 2019 in seinem 86. Altersjahr verstorben ist. Die Musik intoniert «Ich hatt' einen Kameraden».

In seiner Grussbotschaft entbot Kaspar Michel, der Landammann des Kantons Schwyz, die Grüsse der Kantonsregierung. Er betonte, dass der Kanton Schwyz ausgesprochen militärfreundlich sei, was sich auch in erfreuliche Aushebungsra-

ten niederschlage. Dem sei aber nicht immer so gewesen, Schwyz tat sich in den 1820er Jahren ausgesprochen schwer mit der entstehenden neuen Armee; erst nach dem eidgenössischen Offiziersfest in Schwyz setzte sich der nötige Pragmatismus hin zur heutigen Einstellung durch.

Bundesrätin Viola Amherd betonte in ihrer ersten Ansprache an die SOG, dass das Milizsystem nach wie vor das für unser Land bestgeeignete Armeemodell sei, auch weil es die wesentliche Brücke zwischen Militär und der zivilen Welt darstelle; allerdings werden die Bürgerinnen und Bürger wieder bewusster realisieren müssen, um was es dabei geht. Sie stellte sodann ihre persönlichen Projekte vor:

- Das Projekt Air 2030 ist von überragender Bedeutung, das gelingen muss, weil die Armee ohne Luft- und bodengestützte Verteidigung des Luftraumes auch am Boden nicht mehr einsatzfähig ist. Dazu hat sie wichtige Schritte eingeleitet: Umfassende Information des Bundesrates; Zweitmeinung zum Expertenbericht durch Claude Nicollier; Aufdatierung des sicherheitspolitischen Berichts, um von einem aktuellen Lage- und Bedrohungsbild ausgehen zu können.
- Im laufenden Projekt «Weiterentwicklung der Armee WEA» wurden einige Unschärfen erkannt und laufend ausgemerzt. Während der Offiziersbestand knapp den Bedürfnissen entspricht, fehlen Spezialisten. Daneben nimmt die Bestandesfrage strategische Dimensionen an und wird grosse Anstrengungen erfordern. In diesem Zusammenhang betonte die VBS Chefin, dass der Frauenbestand in der Armee viel zu niedrig sei: es sind gerade mal 0,7 %, während die Frauen in der Gesamtbevölkerung knapp über 50% darstellen. Die jungen Frauen müssen besser informiert werden, um überhaupt ihr Interesse zu wecken und sich selber darüber ein Bild zu machen, dass sich die einstige Männerdomäne gewandelt hat; die Frauen sind willkommen: Aktuell kommandiert eine Frau ein Panzerbataillon, eine weitere ist Pilotin auf F/A-18, fünf Frauen leisten zur Zeit das Abverdienen als Kp Kdt. Die Frauen sind selbstverständlich im öffentlichen Leben und in der Wirtschaft immer

stärker engagiert; längst weiss man, dass gemischte Teams in der Regel bessere Resultate erzielen. Die Armee könnte davon nur profitieren.

Im Anschluss an die Grussworte eröffnet der Präsident den statutarischen Teil der Delegiertenversammlung. Diese wurde ordentlich einberufen und die Delegierten haben die Stimmunterlagen erhalten. Es sind 79 Delegierte anwesend, das einfache Mehr liegt bei 40 Stimmen.

Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Form stillschweigend genehmigt.

1. Wahl der Stimmzähler

Der Vorstand schlägt Oberst Jean-François Bertholet und Oberst Max Rechsteiner vor.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Oberst Jean-François Bertholet und Oberst Max Rechsteiner werden einstimmig gewählt.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 17. März 2018

Das Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 17. März 2018 in Neuchâtel wurde den Sektionen mit dem Geschäftsbericht versandt.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 17. März 2018 in Neuchâtel wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht 2018

Oberst i GSt Stefan Holenstein stellt zusammenfassend den Jahresbericht 2018 vor und stellt fest: Das Jahr 2018 war ein intensives Jahr für die SOG. Es war einerseits geprägt vom zweiten Teil unseres grossen Reformprojekts, mit der Vorbereitung der Statutenrevision, über die wir heute abstimmen werden. Andererseits waren wir sicherheits- und militärpolitisch sehr aktiv in den aktuellen Hauptdossiers Reformprojekt WEA, Beschaffungsprojekt Air 2030 sowie die finanzielle

und personelle Alimentierung der Armee. Letztere, die personelle Alimentierung, betrifft den ganzen Bogen rund um die allgemeine Bestandsproblematik in der Armee, so etwa die für die Armee jährlich nötige Zahl von 18'000 Ausexerzierten, die 2018 nicht erreicht wurde, oder die übermässigen Abgänge in den Zivildienst oder der zu geringe Frauenanteil in der Armee. Eines ist klar: Kann der kritische Erfolgsfaktor der personellen Alimentierung der Schweizer Armee mittel- und langfristig nicht sichergestellt werden, werden sämtliche Rüstungsgeschäfte sekundär, weil wir schlicht zu wenig Personal haben werden, um die komplexen Systeme zu bedienen.

Die Meinungen und Positionen der SOG waren auch in den vergangenen Monaten sehr gefragt. Ob Medien, Parteien, Politiker, Verwaltung, Armeedienststellen bis hinauf zum Chef der Armee und dem Chef VBS: Wir wurden gerne angehört und oft auch gehört. Ja, wir durften auch bereits der neuen Departementschefin einen ersten Besuch abstatten. Für den freundlichen, persönlichen Empfang bedanken wir uns, sehr geehrte Frau Bundesrätin, nochmals herzlich.

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft ist eine ausgesprochen föderal geprägte Organisation, parteipolitisch völlig unabhängig, keiner Interessengruppe verpflichtet – ihre rund 22'000 Mitglieder decken quasi das Schweizer Gesellschaftsbild und -modell ab. Ich sage oft: Die SOG ist eine «Swiss Miniature». Das bedeutet, dass der Vorstand sich in den wesentlichen Sachthemen, politischen Dossiers und internen Punkten mit ihrer Mitgliedsbasis, den kantonalen und den Fachoffiziersgesellschaften, absprechen und koordinieren muss. Dahinter steckt ein gut abgestützter demokratischer Prozess, der zu respektieren ist, und der Zeit kostet.

Ein solcher demokratischer Prozess fand auch statt in einem Thema, das die SOG im Februar dieses Jahres medial stark beschäftigte, nämlich die EU-Waffenrichtlinie. Die Position der SOG ist klar, sie stützt sich auf den einstimmigen Beschluss der Präsidentenkonferenz Ende Januar, als sich die SOG gegen eine Verschärfung des Schweizer Waffengesetzes ausgesprochen hat. Die Thematik Waffengesetz geht die SOG deshalb etwas an, weil sie das ausserdienstliche

Schiesswesen und die Grundsätze des Milizprinzips und der Milizarmee betrifft. Sowohl die SiK-N als auch die SiK-S haben deshalb beide die SOG angehört. Wir standen in den letzten 12 Monaten im regen Austausch mit den Bundesparlamentariern und haben uns kritisch, aber auch lösungsorientiert eingebracht – und stets gesagt: Die EU-Waffenrichtlinie stellt keine plausible Massnahme gegen eine terroristische Bedrohung dar. Die Eigenheiten des Schweizer Schiesswesens werden unnötig eingeschränkt. Die SOG ist aber nicht gegen Schengen-Dublin, sondern setzt sich für eine Versachlichung und Beruhigung der Diskussion ein, gerade auch was die Ängste der Befürworter vor einem automatischen Ausschluss der Schweiz aus Schengen anbelangt. Die SOG vertritt die Haltung eines «Nein, aber...», d. h. sie respektiert selbstverständlich auch die konträren Meinungen aus den eigenen Reihen, macht im nationalen Abstimmungskomitee nicht mit und überlässt es der Autonomie der Sektionen und der Mitglieder, ob und wie sie sich engagieren wollen. Und wir haben stets darauf hingewiesen, dass die Frage des Waffenrechts kein Kernthema für uns ist. Vielmehr ist die SOG auch 2019 mit einer Fülle von sicherheitspolitischen Kernthemen gefordert und absorbiert, die da sind: Umsetzung WEA, Projekt Air2030, Projekt Investitionen Bodensysteme (Art, Pz), Hochfahren der Cyber Defense, Bewältigung der Alimentierungsproblematik der Armee, inkl. Zivilschutz, Abfluss zum Zivildienst stoppen, Kadergewinnung – Miliz und Beruf, Kampf ums Armeebudget, Stärkung der einheimischen Rüstungsindustriebasis und so weiter. Das sind unsere Schwerpunkte!

Und hier, bei diesen erwähnten Themen, will, ja muss die SOG Akzente setzen und Positionen beziehen – und dies weiterhin nach dem bewährten demokratischföderalistischen Meinungsbildungsprozess. Und von diesem Prozess bin ich, als überzeugter Föderalist, das wissen Sie, ein überzeugter Anhänger.

Sie kennen die Positionen der SOG, sowohl aus den gedruckten, den elektronischen und aus den medialen Unterlagen und Kommentaren. So verzichte ich darauf, Ihnen die Tätigkei-

ten und Aktivitäten der SOG im Detail darzulegen, um mich kurz auf ein aktuelles Geschäft zu konzentrieren: Die Revision des Zivildienstgesetzes. Es geht hier letztlich um nichts mehr und weniger als die den kritischen Erfolgsfaktor der personellen Alimentierung. Die vom Bundesrat vorgeschlagenen acht Massnahmen, die den Übergang zum Zivildienst nach absolvierter RS erschweren sollen, z. B. mit einer minimalen Dienstzeit von 150 Tagen und einer Warteperiode von 12 Monaten, gehen in die richtige Richtung. Doch aufgepasst: Das Referendum wird auf jeden Fall ergriffen werden, das haben mir die beiden Co-Präsidentinnen des Zivildienstverbands Civiva, NR Lisa Mazzone, und NR Rosmarie Quadranti, vor kurzem bestätigt. Das bedeutet, dass wir bis zur Inkraftsetzung des revidierten Gesetzes nochmals zwei weitere Jahre verlieren – schlimmer noch: Die allgemeine Wehrpflicht wird weiter unterwandert, wir verlieren Jahr für Jahr mindestens 7000 junge Leute an den Zivildienst, was etwa 7 Bataillonen entspricht. Eine schwere Hypothek, um die WEA Ende 2022 erfolgreich umsetzen zu können, wenn wir parallel quasi eine Schatten-Zivildienstarmee von rund 50'000 Dienstleistenden führen.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Der Jahresbericht 2018 des Vorstands wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung SOG 2018

Hptm a D Rinaldo Rossi, Finanzchef der SOG, erläutert kurz die Jahresrechnung 2018 (siehe Jahresbericht 2018 S. 40–43).

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Bruttogewinn von CHF 39'210.02 ab, das von der DV vom 17.3.2018 in Neuchâtel genehmigte Budget 2018 wies einen Überschuss von CHF 11'807.– aus. Nach einer Rückstellung für die Organisation und Durchführung von künftigen Kampagnen über CHF 35'000 weist die Jahresrechnung der SOG einen Nettogewinn von CHF 4'210.02 aus. Die markante Verbesserung des Ergebnisses konnte durch die weitere konsequente Umsetzung des Sparkurses erzielt werden: die Übernahme von Aufgaben durch die Vorstandsmitglieder im «Mi-

lizprinzip», vor allem im Bereich der Übersetzungen und der Finanzbuchhaltung, haben zu erheblichen Einsparungen geführt. Sodann wird allen Vorstandsmitgliedern der SOG gedankt, welche mit ihrem ganzen oder partiellen Verzicht auf die Geltendmachung von Spesenabrechnungen einen weiteren ganz wesentlichen Beitrag geleistet haben. Die Bilanz per 31.12.2018 weist ein Eigenkapital von neu CHF 138'344.90 auf.

Ein Augenmerk wirft der Finanzchef auf die Mitgliederbeiträge: Im Berichtsjahr verzeichnete die SOG einen Rückgang der gemeldeten und zahlenden Mitglieder von 1.97 % (396 Mitglieder) gegenüber dem Vorjahr. Schliesslich kündigt er an, dass der DV 2020 auch eine mit der ASMZ-Rechnung konsolidierte Jahresrechnung vorgestellt wird.

Die Revision der Jahresrechnung 2019 fand am Montag, 21.1.2019 statt, der Revisionsbericht ist auf den Seiten 41–42 abgedruckt.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

- Der Revisorenbericht wird zur Kenntnis genommen.
- Die Jahresrechnung 2018 der SOG wird einstimmig genehmigt.
- Dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

5. Statutenrevision

Die SOG steht vor dem Abschluss einer fast zweijährigen, intensiven und gewichtigen Restrukturierung. An der DV 2017 in Sion wurden damals vier Teilprojekte der SOG-Reform definiert: Die Sanierung der Finanzen, die Wahl eines neuen Generalsekretariats und dessen Verlegung nach Bern und die komplette Neugestaltung der Stiftung der Schweizer Offiziere. Und als viertes und letztes Teilprojekt steht der erfolgreiche Abschluss der neuen SOG-Struktur an, die zum Inhalt hat, zum einen den SOG-Vorstand zu verkleinern und zum anderen der Präsidentenkonferenz mehr Kompetenzen und damit Mitspracherecht in der SOG zu geben.

Seit fast einem Jahr dauert die Phase der Statutenrevision an, die den formellen Abschluss

der SOG-Strukturreform darstellt. Es gab intensive Diskussionen im Vorstand und bei den Sektionen. Und die Präsidenten der Sektionen waren massgeblich an der Ausgestaltung des nun vorliegenden Statutenentwurfs beteiligt – dem föderalistischen Prinzip wurde also auch hier Rechnung getragen. An der Präsidentenkonferenz im November 2018 wurden die revidierten Artikel einzeln besprochen und schliesslich genehmigt. Heute liegt die überarbeitete, finale Fassung der neuen Statuten vor.

Der SOG-Vorstand wie auch die Präsidentenkonferenz stellen der Delegiertenversammlung einstimmig den Antrag, diesen Statutenentwurf anzunehmen.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Die Revision der Statuten wird einstimmig angenommen.

6. Wahlen

Entsprechend den revidierten Statuten wird der SOG-Vorstand verkleinert. Die interne Organisation erfolgt sodann nach Funktionen zur Wahrnehmung der Interessen der SOG im Allgemeinen, es gibt keine formellen Vertretungen mehr aus den Sektionen.

Nachdem bereits an der Delegiertenversammlung 2018 einige Wiederwahlen für eine nur einjährige Amtszeit erfolgten, beantragt der Vorstand bei einigen heutigen Wiederwahlen dasselbe Vorgehen, damit ab heute alle Vorstandsmitglieder wieder in ihre ordentliche Amtsdauer zurückfinden.

6.1 Präsident

Für dieses Wahlgeschäft übergibt der SOG-Präsident den Vorsitz an den Vizepräsidenten aus dem Tessin, Oberst Stefano Giedemann.

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident der SOG seit 2016, stellt sich für eine weitere, statutarische Amtsdauer von einem Jahr als Präsident der SOG zur Verfügung.

Es gibt keine weiteren Kandidaten, das Wort wird nicht verlangt.

Wahl: Oberst i Gst Stefan Holenstein wird mit 77 Stimmen bei zwei Enthaltungen wiedergewählt.

Oberst Stefano Giedemann gratuliert Stefan herzlich zur Wiederwahl und dankt ihm für sein grosses Engagement, seine umsichtige Führung und für seine Bereitschaft, ein weiteres Jahr der SOG vorzustehen. Er wünscht ihm viel Glück, Erfolg und Befriedigung und versichert ihm seiner vollsten Unterstützung.

Der SOG-Präsident, Oberst i Gst Stefan Holenstein, übernimmt wieder den Vorsitz.

6.2 Vorstand

Wiederwahlen: Folgende Kameraden stellen sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung:

- Col Stefano Giedemann, vice presidente (bis 2021 / jusqu'en 2021)
- Oberst Marco La Bella, Vizepräsident (bis 2020 / jusqu'en 2020)
- Oberst Edy Egli (bis 2020 / jusqu'en 2020)
- Colonel Jean-François Bertholet (bis 2020 / jusqu'en 2020)
- Lt Col Etienne Guggisberg (bis 2021 / jusqu'en 2021)
- Maj Patrick Mayer (bis 2020 / jusqu'en 2020)
- Oberstlt Dominik Riner (bis 2020 / jusqu'en 2020)
- Hptm a D Rinaldo Rossi, Finanzchef (bis 2020 / jusqu'en 2020)
- Col EMG Alexandre Vautravers (bis 2020 / jusqu'en 2020)

Die Wiederwahl erfolgt in globo.

Wahl: Die aufgezählten Kameraden werden mit 76 Stimmen bei drei Enthaltungen wieder gewählt.

Oberst i Gst Stefan Holenstein gratuliert den wiedergewählten Kameraden zur Wiederwahl und dankt ihnen bestens für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, im SOG-Vorstand weiterzuarbeiten.

Neuwahlen: Es sind vier Nominierungen zur Wahl in den SOG-Vorstand eingegangen:

- Col Gianni Bernasconi, proposé par la Société Neuchâteloise des Officiers (SNO)
- Col EMG Laurent Ducrest, proposé par la Société Fribourgeoise des Officiers (SFO)

- Col EMG François Monney, proposé par l'AVIA Romandie
- Oberst Markus Oetterli, vorgeschlagen von der KOG Luzern

Die statutarische Amtszeit beträgt zwei Jahre.

Es sind keine weiteren Wahlvorschläge eingegangen, das Wort wird nicht verlangt. Die Wahl erfolgt in globo.

Wahl: Die nominierten Kameraden werden einstimmig gewählt.

6.3 Revisor

Revisor Oberst i Gst Olaf Wolfensberger ist bereit, sich nach Artikel 19.3 der Statuten für ein weiteres Amtsjahr zur Verfügung zu stellen.

Wahl: Oberst i Gst Olaf Wolfensberger wird als Revisor für eine einjährige Amtszeit wiedergewählt.

7. Budget 2019 SOG

Hptm a D Rinaldo Rossi, Finanzchef der SOG, erläutert kurz das Budget 2019. Dieses verfolgt weiterhin eine strikte Sparpolitik und ist konservativ berechnet.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Das Budget 2019 wird einstimmig genehmigt.

8. Sicherheitspolitische Geschäfte

Die Themen 2019 der SOG sind bekannt und auch im Tätigkeitsprogramm des Geschäftsberichts festgehalten. Der SOG-Präsident geht auf drei besonders wichtige Themen, die für die SOG im 1. Quartal 2019 wichtig sind, kurz ein.

- 1. Air2030: Das ist auch für die SOG das absolut wichtigste und prioritäre Beschaffungsprojekt. Die Knacknuss: Der Planungsbeschluss des Bundesrats vom 9. März 2018 in Höhe von CHF 8 Mrd. ist politisch nicht mehrheitsfähig, und zwar je nach Partei aus unterschiedlichen Gründen. Die SOG bleibt sich grundsätzlich ihrer Linie treu, indem sie den

Planungsbeschluss als beste Lösung weiterhin favorisiert. Aber: Die SOG bietet Hand, um mit den bürgerlichen Parteien und mit dem Bundesrat eine tragfähige und vor allem mehrheitsfähige Lösung zu erarbeiten.

- 2. Budget de l'armée : Le Parlement avait obtenu en 2016 que le plafond des dépenses de l'armée pour la période 2017 à 2020 soit maintenu à 20 milliards de francs (« Zahlungsrahmen 20 Mrd »), alors que le Conseil fédéral voulait le réduire. Il a quand même été réduit en raison de « coupes linéaires ». Alors que l'évolution actuelle des finances ne nécessite aucune mesure d'économie et que l'armée a contribué de manière très significative à l'assainissement des finances fédérales, le CF est prié de respecter la progression des dépenses de l'armée, annoncée en 2017, de 1.4% par an et de se baser sur le plan financier annuel 2019. C'est là le contenu de la motion du CN Golay que la SSO a corédigée, qu'elle va donc soutenir et qui sera cosignée par de nombreux parlementaires de l'UDC et des partis bourgeois la semaine prochaine à Berne.
- 3. Frauen in der Armee: Die SOG setzt sich seit langem schon für eine echte Frauenförderung in der Armee ein und wird nicht müde zu wiederholen, dass wir mehr Frauen für die Armee gewinnen müssen, um vor allem von ihrem Potenzial zu profitieren. Die Armee ist bald die letzte Bastion in der Schweiz, die auf dieses Frauenpotenzial freiwillig verzichtet. Es braucht nun rasch verstärkte Informations- und Werbemassnahmen. Mit einem Mini-Frauenanteil von lediglich 0.7% des Armeebestands, rund 1100 Frauen, ist die Schweiz europaweit am Schluss der Skala. Es braucht nun rasch verstärkte Informations- und Werbemassnahmen. Die SOG ist intern daran, diverse Massnahmen vorzubereiten und unterstützt parallel dazu entsprechende politische Vorstösse, wie etwa die überarbeitete Motion Estermann, die eine verstärkte Informationspflicht der Frauen gesetzlich verankern möchte. Auch mit den Kantonen steht die SOG diesbezüglich in engem Kontakt. Unser Ziel ist es, dass wir dieses Jahr

mit konkreten Massnahmen einen entscheidenden Schritt vorankommen. Wir lassen noch hören!

9. Verabschiedungen

SOG-Vorstand: Auf die Delegiertenversammlung 2019 treten folgende Vorstandsmitglieder zurück: Br Markus Ernst, Col Yvan Demierre, Oberst i Gst Christoph Grossmann, Oberst Daniel Gruber, Oberst i Gst André Kotoun, Col Marc-André Ryter, Oberst i Gst Pius Segmüller, Oberst Matthias Völker, Maj Jahn Koch, Maj Philipp Schoch,

Der Präsident, Oberst i Gst Stefan Holenstein, dankt den Abtretenden herzlich für die ausgezeichnete, kameradschaftliche Zusammenarbeit im Vorstand und deren zahlreichen, wertvollen Beiträge bei den verschiedenen und vielfältigen Geschäften der SOG. Als Symbol der Dankbarkeit der SOG überreichte der SOG-Präsident einen gravierten SOG-Caran d'Ache zur Erinnerung an die Vorstandstätigkeit.

ASMZ: Div aD Andreas Bölsterli hat per 1. Januar 2019 das Amt des des Chefredaktors der ASMZ an Oberst i Gst aD Peter Schneider übergeben. Ebenso ist Maj Markus Schuler nach 30 Jahren von seinem Amt als Chef Rubrik SOG und Sektionen zurückgetreten.

Der SOG-Präsident würdigt die beiden Kameraden für ihren ausgezeichneten Einsatz und ihre Arbeit zu Gunsten unserer Fachzeitschrift. Sie haben damit der ASMZ, und so auch der SOG, ein redaktionelles Gesicht gegeben, das einzigartig ist in der Publizistik. Als Symbol der Dankbarkeit der SOG erhalten sie einen gravierten SOG-Caran d'Ache zur Erinnerung an deren publizistische Tätigkeit für die ASMZ.

10. Varia

Als erstes dankt der SOG-Präsident die ausgeschiedenen Präsidenten von KOG und Fach-OG für ihre grosse Arbeit und ihr Engagement, nämlich:

- Oberstlt Kurt Stocker, Präsident KOG St. Gallen; er hat am 13.3. an Frau Major Elisabeth Stadelmann-Meier übergeben.

- Oberst Peter Balzer, Präsident Aargauische OG, der kurz nach der letzten DV an Oberstlt Ulrich Price übergeben hat.
- Colonel Gianni Bernasconi, Président de la société neuchateloise des officiers, son successeur élu le 19 janvier 2019 est le Lt col EMG Ivan Keller.
- Major Philippe Arnet, Präsident der OG des Kantons Solothurn, sein Nachfolger ist Oberstlt Michael Käsermann seit 2018.
- Br Yves Charrière, Président de la Société Vaudoise des Officiers (SVO), son successeur élu en mai 2018 est le Colonel Stéphane Goy.
- Hptm Diego Bundi, Präsident der OG des Kantons Uri, im letzten November abgelöst von Oberst Jürg Janett.
- Oberstlt i Gst Robert-Peter Eyer, OG Oberwallis, sein Nachfolger ist Hptm Diego Heinen, seit letztem Juni 2018.
- Oberst Markus Oetterli, SOGART, sein Nachfolger ist seit letztem September Oberstlt i Gst Florian Federer.
- Oberstlt Daniel Slongo, Präsident KVSK, Kadervereinigung Spezialkräfte, sein Nachfolger ist Major i Gst Michael Trachsel.

Die genannten Nachfolger heisst er herzlich willkommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit ihnen.

Oberst i Gst Stefan Holenstein verdankt der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schwyz mit ihrem Präsidenten Oberst Oliver Klemenz, die als Gastgeberin für die diesjährige DV verantwortlich zeichnet, für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der heutigen Delegiertenversammlung. Ein besonderer Dank geht auch an das Generalsekretariat der SOG beim Centre Patronal in Bern und insbesondere an Frau Jeanine Krüger für die intensive und sehr gute Zusammenarbeit.

Schliesslich dankt der Präsident allen Sponsoren für die grosszügige Unterstützung. Sie sind sowohl im Jahresbericht 2018 als auch auf www.sog.ch namentlich präsent.

Im Anschluss an den statutarischen Teil der Delegiertenversammlung spricht der Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord. Dieser begrüsst die neuen Statuten der SOG und dankt ihr für

ihr Engagement; Entscheidungen von Bundesrat und Parlament seien massgeblich von ihr beeinflusst. Er betont noch einmal die Bedeutung der Projekte Air2030, WEA und Armeebestand und, damit verbunden, das Bedürfnis nach mehr Frauen in der Armee. Die Milizarmee entspreche nach wie vor dem Zeitgeist, sie sei ein Bindeglied zwischen der Armee und der zivilen Welt und ein Multiplikator. In diesem Sinne muss die Armee vermehrt aktiv werden in der Bildungslandschaft Schweiz, um eine erhöhte zivile Anerkennung der praktischen militärischen Ausbildung zu erlangen.

Der SOG-Präsident dankt dem Chef der Armee für die aufrichtigen Worte und meldet die Delegiertenversammlung 2019 ab.

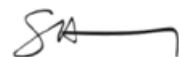
Ende der Delegiertenversammlung: 12.25 Uhr. Anschliessend Orgelkonzert in der Klosterkirche Einsiedeln, gefolgt vom Stehlunch mit Netzwerkgesprächen.

Die Delegiertenversammlung 2020 wird am 14. März in Burgdorf stattfinden.

Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)



Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident



Colonel Olivier Savoy, Generalsekretär

swiss made 
Kompetenz und Leistung
für Schutz und Sicherheit

Beschaffungsreif



PIRANHA

in Produktion



DURO

in der Beschaffung



EAGLE



2. Tätigkeitsbericht 2019

Zusammenfassung

Es ist eine zentrale Aufgabe des Staates, für die Sicherheit des Landes und seiner Bevölkerung zu sorgen. Denn ohne Sicherheit gibt es keine Freiheit und Unabhängigkeit und ohne Sicherheit gibt es auch keine prosperierende Wirtschaft, die unseren Wohlstand garantiert. Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit, selbst für unser Land nicht, das im Herzen Europas, scheinbar unberührt von Kriegen und Konflikten, gelegen ist. Die Bedrohungen sind vielfältiger, unübersichtlicher und diffuser geworden (z. B. Terroranschläge, Machtpolitik, Cyber-Angriffe, Migrationsproblematik). Unvermindert finden aber auch konventionelle, bewaffnete Konflikte nur unweit von uns statt. Das sicherheitspolitische Umfeld ist einem steten Wandel unterworfen, was auch die SOG zwingt, sich ständig nach der gegebenen Situation auszurichten.

Sicherheits- und armeetpolitische Abstimmungen gab es im Berichtsjahr zwar keine. Aber zwei künftige, für die Schweiz sehr wichtige Referendumsabstimmungen haben ihre Schatten schon 2019 vorausgeworfen, nämlich die Beschaffung des neuen Kampfflugzeugs (NKF) sowie die Revision des Zivildienstgesetzes (ZDG). Die SOG wurde im Berichtsjahr zu beiden Themen vor der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerats (SiK-S) angehört.

Verbandspolitisch fanden die grossen, seit zwei Jahren laufenden SOG-Reformen mit einer entsprechenden Statutenrevision anlässlich der Delegiertenversammlung 2019 ihren erfolgreichen Abschluss. Die SOG-Strukturen wurden den Erfordernissen der Neuzeit und den Erwartungen der Sektionen gemäss angepasst und umgesetzt.

Die SOG hat sich 2019 verbandspolitisch hinsichtlich der sicherheitspolitischen Geschäfte jeweils kompetent zu Wort gemeldet und sich politisch, gesellschaftlich sowie medial exponiert. Im Fokus standen u. a. folgende Themen:

- der Planungsbeschluss des Bundesrats von maximal CHF 6 Mrd. für die Beschaffung NKF und mit 60% Offset (Kompensationsgeschäften) und, separat davon, die Beschaffung

einer modernen bodengestützten Luftabwehr (BODLUV);

- die vorbereitenden Aktivitäten und der Kampagnenstart zur Beschaffung NKF;
- die Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA) mit dem kritischen Erfolgsfaktor der personellen Alimentierung der Armee, insbesondere auf Truppenstufe, zunehmend aber auch auf Kaderstufe, inkl. bei den Berufskadern;
- der Grundlagenbericht zur Totalerneuerung unserer schweren Bodensysteme (Kampfpanzer, Artillerie etc.);
- die verlorene Abstimmung über die EU-Waffenrichtlinie, die eine Verschärfung des Schweizer Waffengesetzes vorsieht;
- die Revision ZDG, die acht Massnahmen für die Erschwerung des Übertritts nach absolvierter RS bzw. WK-Dienstleistung vorsieht;
- die Frauenförderung in der Armee, die die SOG mit einem 4-Punkte-Programm vorantreiben und die Chefin VBS, Frau Bundesrätin Viola Amherd, entsprechend unterstützen will.

Die SOG nahm schliesslich immer wieder dezidiert Einfluss zwecks Sicherstellung des Erfolgsmodells Milizarmee und allgemeine Wehrpflicht (vgl. Art. 59 BV). Dabei pflegte die SOG auch im Berichtsjahr einen lebhaften, teilweise auch kontroversen Meinungsaustausch mit ihren verschiedenen Anspruchsgruppen, wie es sich für unser urschweizerisches demokratisches System auch gehört.

2.1 Verbandspolitik

Die SOG hat verbandspolitisch gesehen eine wichtige und führende Rolle in der Schweiz. Diese wird sie dank ihrer starken föderalistischen Struktur nicht nur in den kommenden, wichtigen Abstimmungskämpfen gezielt auszuspielen versuchen.

Die SOG vereinte im Berichtsjahr nach wie vor 16 Fachoffiziers- (Fach-OG) und 24 Kantonale Offiziersgesellschaften (KOG). Diese umfassen wiederum weitere 73 regionale und kantonale Sektionen. Total vertritt die SOG rund 20'000 Offiziere in der Schweiz, die Mitglieder einer KOG,

Fach-OG oder einer regionalen bzw. lokalen Sektion sind.

Eine erfolgreiche Nachwuchspannung ist für die SOG und deren stabilen Fortbestand von grosser Wichtigkeit. Denn nur eine nachwuchs- und mitgliederstarke SOG kann in Zukunft eine starke und unabhängige Rolle in der Schweizer Sicherheits- und Armeepolitik einnehmen.

Deshalb hat sich die SOG, zusammen mit interessierten und ausgewählten KOG und Fach-OG, die Gelegenheit zunutze gemacht, jährlich an zwei zentral durchgeführten Aspiranten-Tagen aktiv Mitgliederwerbung zu betreiben. Mit Erfolg. Im Weiteren steht den KOG und Fach-OG die Möglichkeit offen, die künftigen Offiziere auch in den angestammten Offiziersschulen zu bewerben. Die frisch brevetierten Leutnants erhalten überdies ein Jahr lang ein Gratisabonnement der ASMZ, dem offiziellen Mitteilungsorgan der SOG. Auch die französischsprachige RMS und die italienischsprachige RMSI werden zu Vorzugsbedingungen abgegeben.

In zwei informativen SOG-Newslettern orientierten der Präsident und der Generalsekretär ihre Mitgliedsorganisationen, ihre Sektionen sowie ihre befreundeten Miliz- und Politorganisationen über die laufenden Verbandsgeschäfte sowie über die aktuelle sicherheitspolitische Agenda. Der regelmässige Austausch des Präsidenten und des SOG-Vorstands mit ihren Mitgliedorganisationen ist von eminenter Bedeutung für den so wichtigen föderalen Zusammenhalt innerhalb der Dachorganisation. Es ist deshalb eines der ganz zentralen Anliegen des Präsidenten, den permanenten Dialog mit der Basis zu pflegen, ihren Puls zu fühlen und ihre Anliegen ernsthaft aufzunehmen und zu prüfen. Kommt hinzu, dass seit der Statutenrevision 2019 die Präsidentenkonferenz (PK) mit den KOG und Fach-OG neu eine breite, politische Mitentscheidungsbefugnis erhalten haben. Der permanente Dialog und das Finden gemeinsamer Positionen zwischen der Dachorganisation und der PK ist somit nochmals um einiges wichtiger geworden. Die SOG geht verbandspolitisch klar gestärkt aus der erwähnten Statutenrevision mit der Reorganisation der Verbandsgorgane hervor.

2.2 Militär- & Sicherheitspolitik

SOG-Aktivitäten zu Air2030

Die SOG hatte bereits vor dem eigentlichen Kampagnenstart zu Air2030 eine zentrale Schalt- und Koordinationsfunktion, zusammen mit den Kantonalen Offiziersgesellschaften (KOG) und Fach-Offiziersgesellschaften (Fach-OG). Unter Führung der SOG wurde die eigentliche «Kampforganisation» für Abstimmungen, der bewährte Verein für eine sichere Schweiz (VSS), der schon mit der SOG und weiteren Verbänden die Kampagne zur allgemeinen Wehrpflicht 2013 führte, reaktiviert. Präsidium, Vorstand, aber auch die Mitgliedsverbände wurden komplett erneuert. Der VSS mit seinen über 25 Mitgliedorganisationen wurde mit der SOG als wichtigster Partnerin kampfbereit gemacht. An der Mitgliederversammlung vom 11. November 2019 wurde auf Vorschlag der SOG (Mitglied der Findungskommission) mit dem frisch gewählten Ständerat Thierry Burkart (FDP) ein neuer Präsident gekürt. Zudem haben die KOG und Fach-OG am 25. Juli 2019 ein Schreiben der SOG zum Kampagnenstart Air2030 erhalten. Die Präsidenten und Vorstände sollen pro-aktiv motiviert werden, bereits frühzeitig mit der Bildung eigener lokaler Abstimmungskomitees zu starten und die Kräfte mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Miliz zu bündeln.

SOG, KOG und Fach-OG nehmen Einfluss auf eidg. Wahlen 2019

Die eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober 2019 bildeten eine auch für die SOG wichtige Wegmarke 2019. SOG, KOG und Fach-OG nahmen ihre Verantwortung und ihren Einfluss wahr, indem sie sich national und kantonale für die sicherheits- und armeepolitisch überzeugenden Personen für die neue Legislatur 2019 bis 2023 in Bern stark machten. Parteipolitik ist nicht Sache der SOG. Deshalb wurden alle Personen, unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, unterstützt, die sich für unsere Armee einsetzen. D. h.: Die SOG erwartete von den zu Wählenden ein klares Bekenntnis zum Milizsystem, zur Weiterentwicklung der Armee

(WEA) mit der dringend nötigen personellen Alimientierung, gestützt auf den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht nach Art. 59 BV. Der Zivildienst hat seine Berechtigung als ziviler Ersatzdienst aus Gewissensgründen. Politikerinnen und Politiker jedoch, die dem faktischen Wahlrecht zwischen Militär- und Zivildienst indifferent gegenüberstanden, waren schlicht nicht wählbar. Die KOG und Fach-OG haben von der SOG Anfang August 2019 einen Fragebogen als Wahlhilfe und eigentlichen Kandidaten-Check erhalten. Aufgrund der alles dominierenden Klimadebatte gab es einen klaren Sieg der Grünen und einen Linksrutsch im Parlament, der allerdings aus sicherheits- und armee-politischer Sicht verkräftbar ist.

WEA gut unterwegs – aber Alarm bei den Beständen

Seit nunmehr zwei Jahren läuft das für die Armee so wichtige Reformprojekt Weiterentwicklung der Armee (WEA). Vieles ist positiv, so etwa die Ausbildung generell, die Kaderausbildung oder die erhöhte Bereitschaft mit dem Mobilisierungskonzept. An sich wäre man bis zum Abschluss der Umsetzung 2022 auf Kurs. Der SOG bereitet der für die WEA kritische Erfolgsfaktor der personellen Bestände der Armee indes sehr grosse Sorgen, insbesondere auf Truppen-, je länger desto mehr aber auch auf Kaderstufe, inkl. der Nachwuchsmangel bei den Berufskadern. Das Schweizer Erfolgsmodell mit dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht und dem Milizprinzip ist bedenklich ins Schlingern geraten. Noch schlimmer: Es zeichnet sich in den kommenden Jahren keine Besserung ab, ganz im Gegenteil. Sofortmassnahmen: verstärkte Anwendung der differenzierten Tauglichkeit, Frauenförderung für die Armee sowie rasche und konsequente Revision des Zivildienstgesetzes.

Revision des Zivildienstgesetzes unbedingt nötig

Die für die WEA dringend benötigte Anzahl von 18'000 Auserzehrten werden bei Weitem nicht erreicht. Umso wichtiger ist vor diesem Hintergrund die Revision des Zivildienstgesetzes (ZDG), das acht Massnahmen für die Erschwerung des Übertritts nach absolvierter RS bzw. WK-Dienstleistung vorsieht. Der Ständerat hat in der Herbst-

session 2019 sieben Massnahmen klar gutgeheissen. Nun muss sich 2020 noch der Nationalrat damit befassen. Das Referendum wird hier von der GSoA und Civiva mit Sicherheit ergriffen. Dies verzögert die Gesetzesanpassung, was so viel bedeutet, dass die Armee jährlich weitere Abgänge von rund 7'000 Zivildienstleistenden zu verkräften hat – das sind rund 7 Bataillone! Das ist auf Dauer für die Armee nicht zu verkräften. Es ist überdies nicht sachgerecht der Armee gegenüber, dauernd mit dem Begriff der «mangelnden Attraktivität» zu operieren. Vielmehr sollte nach Meinung der SOG das Thema der Gewissensprüfung wieder auf den politischen Diskussions-tisch.

4-Punkte-Programm zur Frauenförderung

Die SOG will rasch mehr Frauen für die Armee gewinnen und vor allem von deren Potenzial profitieren. Es müssen nun Nägel mit Köpfen gemacht werden. Lippenbekenntnisse genügen nicht mehr. Die SOG hat deshalb an ihrer Klausur vom 29. Juni 2019 ein 4-Punkte-Programm verabschiedet. Dieses hat sie Bundesrätin Viola Amherd am 2. Juli 2019 mittels eines Briefes offiziell unterbreitet. Im Zentrum stehen folgende Punkte: Attraktivitätssteigerung und verstärkte nationale Koordination bezüglich des freiwilligen Orientierungstags für Frauen; Informations- und Werbekampagne bei den Arbeitgebern, Verbänden, Schulen und Frauenorganisationen; Ausstellung von Diplomen und Zertifikaten für die militärdienstleistenden Frauen; Schaffung von zusätzlichen Anreizen mittels Ausbildungsgutschriften und finanziellen Leistungen. Die SOG beschränkt sich bewusst auf wenige, jedoch aus ihrer Sicht nachhaltige, realistische und rasch umsetzbare Massnahmen. Wir hoffen, beim Bundesrat damit auf Interesse und Zustimmung zu stossen.

Der SOG-Vorstand wird nicht müde zu wiederholen, mehr Frauen für die Armee zu gewinnen und von ihrem Potenzial zu profitieren. Der Frauenanteil in der Armee beträgt deutlich weniger als ein Prozent. Das ist im europäischen Vergleich weit unterdurchschnittlich. Bisher ist politisch und auch seitens der Armee viel zu wenig passiert. Es braucht eine echte, ernstgemein-

te Frauenförderung. Die SOG ist überzeugt, dass verstärkte Informations- und Werbemassnahmen nötig sind. Es muss auch politisch mehr Bewegung ins Ganze kommen.

Grundlagenbericht zur Zukunft der Bodentruppen
Trotz aller Priorität für die Luftwaffe und die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge sowie der bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite dürfen wir die Totalerneuerung unserer schweren Bodensysteme (Kampfpanzer, Artillerie, Aufklärungspanzer etc.) ab 2025 keinesfalls ausseracht lassen. Unsere konventionellen Streitkräfte spielen auch in Zukunft eine wichtige Rolle. Die SOG ist nicht zufrieden mit der im Grundlagenbericht favorisierten Option 2 im Umfang von CHF 6 Mrd. Diese Option sieht eine stärkere Ausrichtung auf ein hybrides Konfliktumfeld sowie auf mobile, modular aufgebaute und einsetzbare Verbände vor. Die Überlegungen des VBS sind grundsätzlich nachvollziehbar, berücksichtigen aber in ungenügender Weise die Weiterentwicklung der schweren, auf die Schweiz bezogenen Bodensysteme. Die SOG wird sich noch eingehend damit befassen müssen, auch mit der für die Bodensysteme adäquaten Finanzierung. Der Budgetansatz von CHF 6 Mrd. reicht nicht.

Cyber Defence: Fortschritte dringend nötig
Für die SOG ist eine professionelle Cyber-Abwehr im Gesamtsystem Armee, zu dem neben der Luftwaffe und den schweren Mitteln am Boden auch der Schutz des Cyber-Raums gehört, zwingend. Denn die heutige Bedrohung im Cyber-Raum ist aus sicherheitspolitischer Sicht ein sehr ernst zu nehmendes Thema. Die Schweiz hat im Bereich Cyber-Sicherheit zudem noch grossen Handlungsbedarf, auch wenn sich im Berichtsjahr einiges getan hat. Hier muss es aus Sicht der SOG schneller vorangehen.

EU-Waffenrichtlinie: Kampf gegen Windmühlen
Das ausserdienstliche Schiesswesen ist für die SOG ein wichtiges Element und Charakteristikum unserer Milizarmee. Zusammen mit ihren Sektoren, die sich an der PK übereinstimmend gegen die Verschärfung des Schweizer Waffengesetzes ausgesprochen haben, hat die SOG im Berichtsjahr

das Referendum gegen die EU-Waffenrichtlinie unterstützt. Allerdings stand die Abstimmung vom Mai 2019 von Beginn an unter einem ungünstigen Stern. Das Thema war zu wenig breit abgestützt und das von der SVP getragene Komitee, dem die SOG nicht angehörte, stand auf verlorenem Posten, nicht zuletzt wegen des dominierenden Schengen-Arguments. Die Schützenverbände hätten eine stärkere Unterstützung verdient.

Rücktritt des CdA, KKdt Philippe Rebord
Das Berichtsjahr war schliesslich ebenfalls geprägt vom Rücktritt des Chefs der Armee (CdA), KKdt Philipp Rebord, der mit der SOG einen sehr guten und partnerschaftlichen Dialog pflegte. Seine Nachfolge übernimmt auf den 1. Januar 2020 KKdt Thomas Süssli. Die SOG erwartet von ihm insbesondere, dass er einerseits den Dialog mit der SOG und den Milizverbänden sucht und er andererseits sein politisches Flair und Sensorium für die Armee nutzbringend einsetzt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem neuen CdA.

2.3 Vernehmlassungen & Anhörungen

Planungsbeschluss zur Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums

Der Bundesrat hat am 26. Juni 2019 den Planungsbeschluss von maximal CHF 6 Mrd. für die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge (NKF) und mit 60% Offset (Kompensationsgeschäfte) zuhanden des Parlaments verabschiedet. Die SOG hingegen hielt beide Punkte für diskussionswürdig und wurde dazu am 2. September 2019 vor der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerats (SiK-S) angehört. Sie hätte ein variables Kostendach von bis zu CHF 7 Mrd. vorgezogen, um die Handlungsfreiheit in Bezug auf die Anzahl der Kampfjets zu erhalten. Den für lange Zeit unbestrittenen Standard von 100% Offset erachtete die SOG deshalb als wichtig, weil er Chancen für die schwächelnde, einheimische Rüstungsindustrie eröffnet. Das Parlament hat in der Wintersession 2019 den Planungsbeschluss definitiv verabschiedet. Es bleibt, wie vom Bun-

desrat vorgeschlagen, beim Finanzvolumen von maximal CHF 6 Mrd. und bei 60% Offset. Für die SOG sind dies letztlich akzeptable Lösungen und eine gute Grundlage für den Referendumskampf 2020. Die Abstimmung findet voraussichtlich am 27. September 2020 statt.

Änderung des Zivildienstgesetzes (ZDG)

Gestützt auf ein weiteres Vernehmlassungsverfahren im Herbst 2018, die die Änderung des Zivildienstgesetzes betraf, wurde die SOG am 1. April 2019 ebenfalls wieder von der SiK-S zu einer Anhörung eingeladen. Die Reform Weiterentwicklung der Armee (WEA) ist nach bald zwei Jahren grundsätzlich positiv unterwegs. Allerdings bereiten der SOG die zunehmend kritischen personellen Bestände, namentlich auf Truppenstufe, grosse Sorgen. Die für die WEA dringend benötigte Anzahl von 18'000 Ausexerzierten werden bei Weitem nicht erreicht. Umso wichtiger ist vor diesem Hintergrund die Revision des Zivildienstgesetzes (ZDG), das acht, meist wirkungsvolle Massnahmen für die Erschwerung des Übertritts nach absolvierter RS bzw. WK-Dienstleistung vorsieht, wie etwa die 150 Mindestdiensttage oder eine zwölfmonatige Wartefrist. Die SiK-S hat die achte Massnahme, die ein Verbot von Auslandseinsätzen von Zivildienstleistenden vorsieht, leider wieder gestrichen. Immerhin hat der Ständerat in der Herbstsession 2019 sieben Massnahmen klar gutgeheissen. Dies ist ein Etappensieg für die Armee und den Bundesrat. Nun muss sich noch der Nationalrat 2020 noch damit befassen. Es ist durchaus denkbar, dass wir damit im nächsten Jahr, nebst der NKF-Abstimmung, einen weiteren, wichtigen armeetypischen Referendumskampf führen werden. Aber auch hier, bei der Revision des ZDG, sind wir bereit. Wir wollen das Schweizer Erfolgsmodell mit dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht für die Zukunft uneingeschränkt sicherstellen.

2.4 Kontakte

Die SOG ist die führende und einflussreichste Milizorganisation auf dem Schweizer Polit- und Armeeparkett. Für die SOG von grosser Bedeutung

sind deshalb die regelmässigen Kontakte mit den militärischen und politischen Entscheidungsträgern im Land. Gleich mehrere Male fanden im Berichtsjahr die Treffen der SOG-Spitze mit dem Ende 2019 nach drei Jahren Amtszeit zurückgetretenen Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord, statt. Die SOG hatte stets ein gutes und partnerschaftliches Einvernehmen mit ihm. Er brachte der SOG, aber auch ihren Mitgliedsverbänden, den Kantonalen Offiziersgesellschaften (KOG) und Fach-Offiziersgesellschaften, aber auch den lokalen Sektionen, viel Verständnis für deren Anliegen entgegen. Offenheit und Kameradschaft prägen denn auch die Gespräche, die bisweilen von entsprechenden Höheren Staboffizieren (HSO) begleitet wurden, wobei jeder Partner seinem Auftrag verpflichtet bleibt. Denn die Unabhängigkeit ist und bleibt das wichtigste Gut der SOG.

Viermal empfing im Berichtsjahr die neue Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd (CVP), eine Delegation der SOG. Die Gespräche waren stets von gegenseitigem Respekt und Verständnis geprägt. Sehr geschätzt wurde ihr erster, sehr gelungener öffentlicher Auftritt an der SOG-Delegiertenversammlung im März 2019. Die SOG freut sich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Bundesrätin Amherd auch im nächsten Jahr.

Auch die Besuche der Rapporte der Grossen Verbände bieten der SOG Gelegenheit zum informativen Austausch mit der Armeeführung und weiteren HSO.

Regelmässig finden überdies wichtige Gespräche mit eidgenössischen Parlamentariern aller Parteien vorwiegend während der Sessions und Kommissionssitzungen statt. Wertvoll sind dabei auch die Parlamentariertreffen, welche diverse KOG mit ihren kantonalen National- und Ständeräten veranstalten.

Permanente Kommunikation und Information ist eine der wichtigsten Aufgaben der SOG. Vor diesem Hintergrund haben sich Delegationen der SOG auch mit den Kommunikationschefs des VBS, sowie mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern des VBS-Generalsekretariats, zum regelmässigen Gedankenaustausch getroffen.

Einigkeit unter den Milizverbänden stärkt die Armee. Gemeinsame Sitzungen und der gegen-

seitige Besuch von Anlässen fördert das Verständnis für die jeweiligen Positionen und baut Missverständnissen vor. Im Vordergrund stehen der im Berichtsjahr dank der Initiative der SOG wiedererstartete Verein für eine sichere Schweiz (VSS), die Landeskonferenz der militärischen Dachverbände (LKMD), die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM), die Interessengemeinschaft der Schützenverbände (IGS) sowie Pro Militia und der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV). Es zeigte sich, dass nicht zuletzt dank den Anstrengungen der SOG dem Grundsatz: «Getrennt marschieren – geeint schlagen» auch im Berichtsjahr vollauf nachgelebt wurde.

2.5 Medienarbeit

Die SOG hatte im Berichtsjahr auf allen Kanälen eine hohe Medienpräsenz. Sie reagierte mit zahlreichen Medienmitteilungen sofort und unmittelbar auf politische Entscheide und Ereignisse. Damit trug sie einen wesentlichen Teil zur allgemeinen Meinungsbildung bei. Zum einen wurden Mediencommuniqués in allen drei Landessprachen per E-Mail an einen breiten Adressatenkreis versandt, zum andern wurde die SOG-Homepage mit aktuellen Berichten, Positionen und Stellungnahmen permanent aktualisiert. Auch in den Social Media verfügt die SOG über eine beachtliche Präsenz.

Die Meinung der SOG als eigentliche, legitimierte Stimme nicht nur der Offiziere, sondern der gesamten Miliz kommt bei den Medienschaffenden an. Der Präsident und der SOG-Vorstand pflegen ein bewusst offenes und partnerschaftliches Verhältnis mit den Medien. Die SOG nahm im Berichtsjahr in praktisch allen relevanten elektronischen Medien und in sämtlichen Printmedien des Landes dezidiert und teilweise auch pointiert Stellung zu den vielfältigsten sicherheits- und armeepolitischen Anfragen. Im Allgemeinen eher zurückhaltend gibt die SOG Auskunft zu Personalfragen, wobei sie 2019 gleich zu diversen wichtigen Personalien, wie z. B. zum Rücktritt des CdA und zu seiner Nachfolgeregelung, klar und ausführlich Stellung bezog. Dies wird

von den Mitgliedern, aber auch von der Öffentlichkeit – zu Recht – erwartet und gehört ebenfalls zur wichtigen Rolle der SOG im medialen Kontext. Die SOG sieht es im Übrigen auch als ihre Mitverantwortung an, mit einer verständlichen und einfachen Kommunikation über sicherheits- und armeerelevante Themen zugunsten ihrer Mitglieder und einer breiteren Öffentlichkeit zu berichten.

In den Publikationsorganen der SOG, der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ), der Revue Militaire Suisse (RMS) und der Rivista Militare della Svizzera Italiana (RMSI), aber auch auf den entsprechenden Homepages, werden die Standpunkte der SOG vertiefter behandelt. Dies geschieht in Kolumnen oder der Seite des Präsidenten. Solche gibt es verbreitet auch in den Publikationsorganen der KOG und Fach-OG, die in aller Regel über ein sehr gutes Niveau verfügen.

2.6 Organisation

Delegiertenversammlung 2019

Die inzwischen von der Delegiertenversammlung 2019 einstimmig verabschiedeten Strukturanpassungen der SOG haben sich, das lässt sich im nun auslaufenden Berichtsjahr sagen, bewährt. Die SOG als Dachorganisation ist schlanker, fitter und flexibler geworden. Denn der aktuelle SOG-Vorstand ist mit 14 stimmberechtigten Mitgliedern nur noch halb so gross wie früher. Er hat damit an Schlagkraft und Einfluss gewonnen.

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Präsident: Oberst i GSt Stefan Holenstein, Vizepräsidenten: Col Gianni Bernasconi, Oberst Marco La Bella, Col Stefano Giedemann, Finanzchef: Haptn aD Rinaldo Rossi, Ressortleiter SiPol: Maj Patrick Mayer, Kommissionspräsident ASMZ bis August 2019: Oberst Markus Oetterli, Vorstandsmitglieder: Col Jean-François Bertholet, Col EMG Laurent Ducrest, Oberst Edy Egli, Lt Col Etienne Guggisberg, Col EMG François Monney, Oberstlt Dominik Riner, Col EMG Alexandre Vautravers.

Das Ziel der strukturellen Reorganisation war es zwar, die oberste Führung der SOG durch einen verschlankten, funktional und mit klaren

Pflichtenheften versehenen Zentralvorstand zu stärken. Gleichzeitig erhielten aber die Mitgliedsorganisationen, die KOG und Fach-OG, via das Organ der Präsidentenkonferenz (PK), bisher ein reines Konsultativorgan, mehr Kompetenzen und wurden damit enger in den Führungs- und Meinungsbildungsprozess bzw. in die Gesamtverantwortung miteingebunden. Eine klare Aufwertung der PK und damit ein starkes föderales Gegengewicht zum Zentralvorstand der SOG, quasi eine Art «Swiss miniature», analog dem Kräfteverhältnis zwischen Bund und Kantonen. Noch sind nicht alle Mechanismen zwischen dem SOG-Vorstand und den Mitgliedsorganisationen nach der erfolgten Statutenrevision vollständig eingespielt. Aber die positiven Aspekte der neuen Organisation überwiegen bei Weitem.

Präsidentenkonferenz (PK)

Die SOG führte 2019 drei Präsidentenkonferenzen durch: Je eine im Januar und Juni in Bern und eine im November in Luzern. Traditionellerweise findet die Novemberkonferenz im Anschluss an den Anlass Chance Miliz im AAL statt und verkürzt damit auch einmal den Tessiner Kameraden die Anreise.

Die Präsidenten führten angeregte Diskussionen zu den sicherheits- und militärpolitischen Themen, die weiter oben im Tätigkeitsbericht beschrieben sind. Von besondere Bedeutung war im Januar 2019 der Beschluss der PK, nach Gewichtung aller Argumente die Verschärfung des Waffengesetzes im Sinne der EU-Waffenrichtlinie abzulehnen, was in den folgenden Wochen der SOG eine regelmässige Medienpräsenz sicherte. Damit hatte die PK ihre neuen, statutarischen Kompetenzen zur Beschlussfassung in sicherheitspolitischen Fragen gleich zu Beginn des Jahres wahrgenommen. Wenn auch im Abstimmungsresultat das neue Waffengesetz angenommen wurde, so hatte die neue Gewaltenordnung innerhalb der SOG ihre Feuertaufe bestanden.

Vorstand

In fünf übers Jahr verteilten Sitzungen bearbeitete und koordinierte der Vorstand die laufenden sicherheitspolitischen Dossiers. Die neue funktionale Aufteilung gepaart mit der breiten Ab-

stützung in allen drei Landesteilen erlaubte eine effiziente Dossievorbereitung mit unterschiedlichen Perspektiven durch die jeweils verantwortlichen Vorstandsmitglieder.

Die Vorstandsklausur vom Juni 2019 im Centre Patronal in Paudex am Genfersee erlaubte sodann einen entspannten und sehr informativen Austausch mit den Gastreferenten Botschafterin Pálvi Pulli, Chefin Sicherheitspolitik im VBS, KKdt Philippe Rebord, CdA, Div René Wellinger, Kdt HE und Br Markus Rhis, C Pers A.

Kommission ASMZ

Die ASMZ als national- und international hoch anerkannte Fachzeitschrift für Sicherheits- und Militärpolitik erhielt per 1. Januar 2019 einen neuen Chefredaktor. Oberst i Gst Peter Schneider, der die ASMZ bereits in den Jahren 2012 bis 2015 geführt hatte, ermöglichte damit einen operationell nahtlosen Übergang zu seinem Vorgänger.

Die Kommission ASMZ selbst wurde im Berichtsjahr personell neu aufgestellt: analog zum Vorstand wurde die Anzahl Mitglieder der Kommission reduziert und diese nach funktionalen und fachlichen Kriterien neu bestellt. Vom Vorstand hat die Kommission den Auftrag erhalten, die ASMZ fit für die Zukunft zu machen

Die Kommission ASMZ setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Präsident: Oberst Markus Oetterli (bis August 2019), Präsident a.i.: Marco La Bella, Finanzchef: Hptm aD Rinaldo Rossi. Oberstlt Andreas Amstutz, Oberslt i Gst Robert-Peter Eyer, Oberst i Gst Daniel Heller, Oberst Matthias Vetsch (letzte vier bis Mai 2019).

Chefredaktor: Oberst i Gst aD Peter Schneider, Chefredaktor-Stellvertreter: Oberst i Gst Michael Arnold, Geschäftsführerin Verlag Equi-Media: Frau Regula Ferrari.

Kommission International

Die Kommission pflegt die internationalen Kontakte prinzipiell mit der Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) im Rahmen des PfP-Abkommens und - in zweiter Linie – mit der Gaminger Initiative.

Die Kommission Internationales setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Ressortleiter, Vice President CIOR and Head of Delegation:

Col Stefano Giedemann, Vice President CIOMR: Oberst Fredi Witschi, Stv Ressortleiter, CIMIC and Seminar Representative: Oberstlt i Gst Philip Bornhauser, PfP and Outreach Representative: Oberstlt Hans-Rudolf Strasser, Vice President Gäminger Initiative: Maj Philipp Leo, YRO Chair CIOR and Coordinator: Maj Christoph Merki, Associated Secretary General CIOR: Hptm Tobias Bosshart, Military Competition Trainer and Coordinator: Hptm Fabian Ramseier.

CIOR/CIOMR

Die CIOR ist ein Zusammenschluss der Reserveoffiziersverbände der NATO und Beobachterländer. Sie repräsentiert 1,3 Mio. Reservisten aus den 36 teilnehmenden Ländern. Diese mittlerweile der NATO angegliederte, unpolitische Non-profit Organisation wurde bereits 1948 gegründet und fokussiert vor allem auf internationale Einsätze.

Ende Januar 2019 nahm eine kleine Schweizer Delegation, in Begleitung von alt Botschafter Philip Welti, am Winterseminar zum Thema «Warfare 2030 – Technology, Policy, Ethics» in Bonn teil. Anschliessend zog sie ans Mid-Winter-Meeting nach Brüssel (Belgien) weiter, wo mit anderen Delegationsmitgliedern in den verschiedenen Komitees gearbeitet wurde.

Im März hat eine Schweizer Delegation unter der Leitung vom Young Reserve Officers Chair Major Christoph Merki in Begleitung von Oberleutnant Ruben Schuler und Louis Probst am Workshop der Young Reserve Officers (YROW) in Tuusula (Finnland) teilgenommen.

Ende Juli entsandte die SOG drei Sprachlehrer (Hauptleute Philip Nyffeler, Gaël Jumly und Philipp Lee) aus der Abteilung der militärischen Sprachspezialisten an die zweiwöchigen CIOR-Sprachschule nach Tallin (Estland). Allen Sprachlehrer gelang es wieder, die Teilnehmenden für die französische und englische Sprache durch 864 Unterrichtsstunden zu begeistern.

Der Sommerkongress 2020 fand anfangs August in Tallin (Estland) statt. Nebst dem statutarischen Teil, in dem u.a. ein Memorandum of Understanding mit der CISOR (Confédération Interalliée des Sous-Officiers de Réserve) unterzeichnet wurde, wurden hochstehende Referate von Vertretern aus

der Wirtschaft, Politik und Armee gehalten. U. a. die Themen «Role of the reservist as twice the citizen – additional value to the NATO» und «The millennial generation and national defence» gaben Anlass zu grösseren Diskussionen und erlaubten, Lehren für die CIOR zu ziehen. Währenddessen beteiligten sich unsere Delegationsmitglieder aktiv an verschiedenen Workshops: der YRO Chair Major Christoph Merki in Begleitung der Oberleutnants Flavio Fusi und Romain Jaquier, der CIMIC Vertreter Oberstleutnant i Gst Philip Bornhauser, der PfP-Outreach Vertreter Oberstleutnant Hans-Ruedi Strasser) und der CIOMR Vertreter Oberst Fredy Witschi. Auf dem nahe gelegenen Waffenplatz Männiku nahm zum vierten Mal eine Schweizer Delegation an einem Militärwettkampf teil. Dieser besteht aus den Disziplinen Hindernisbahn, Orientierungslauf, Handgranatenwerfen, Schwimmen, Schiessen, medizinische Nothilfe und Kriegsvölkerrecht. Nach einem intensiven Vorbereitungsprogramm unter der Leitung von Hauptmann Fabian Ramseier, erzielten die zwei Schweizer Teams wiederum sehr gute Resultate in einem leistungsstarken, internationalen Wettkampf mit über 45 Teams: CHE1 bestehend aus Oberleutnant Jan Vontobel, Christian Maag und Nicola Travaglini kamen auf den 12. Gesamtrang (5. Rang in der Kategorie «Experienced») und CHE2 bestehend aus Leutnant Simon Winkelmann, Patrizia Püntener und Yannic Schenk auf den 21. Gesamtrang (4. in der Kategorie «Newcomers»). CHE1 profilierte sich zugleich mit der sehr begehrten Goldmedaille im «Overall Shooting Team» – ein grosser Dank und ein grosse Bravo an alle Teilnehmer.

Gäminger Initiative

Die Gäminger Initiative ist eine regionale, mitteleuropäische Austauschplattform für Offiziers- und Reserveoffiziersverbänden aus Deutschland, Schweiz, Italien, Kroatien, Ungarn, Slowenien, Slowakei, Tschechischen Republik und Polen. Österreich, eine der Gründungsnationen, ist momentan inaktiv. Die Gäminger Initiative geht auf die Gäminger Kamingespräche zwischen Oberst i Gst Charles Ott (Schweiz), Oberst Arne Steinkamp (Deutschland) und Oberst Volker Zimmermann (Österreich) Ende der 80er-Jahre zurück und wurde von der CIOR im Jahre 2002 offiziell anerkannt.

Die Schweiz wurde im 2019 durch Maj Philipp Leo in Lesce-Bled (Slowenien) im Mai und in Zagreb-Samobor (Kroatien) im Oktober vertreten.

2.7 Finanzen

Das Berichtsjahr 2019 war für die Finanzen der SOG äusserst erfolgreich. Gegenüber einem für 2019 budgetierten Gewinn über CHF 12'825, konnten wir ein positives Ergebnis vor Rückstellungen über CHF 87'599 realisieren. Dies wurde vor allem durch ausserordentliche Faktoren ermöglicht: wir vereinnahmten ausserordentliche Spenden und realisierten Finanzgewinne durch die Auflösung des früheren Wertschriftenbestandes.

Ferner führte der Vorstand den erfolgreichen Sparkurs gemäss der Strategie der Vorjahre konsequent weiter und realisierte bei den Positionen des Betriebsaufwandes erneut erhebliche Einsparungen.

Aus diesem Bruttogewinn wurden CHF 40'385 an die aus dem Vorjahr bestehende Rückstellung für die Organisation und Durchführung der nächsten, für unsere Armee bedeutenden Abstimmungskampagnen zugewiesen. Weitere CHF 30'000 wurden einer neuen Rückstellung für Betriebsaufwendungen der SOG zugewiesen. Der verbleibende Nettogewinn über CHF 17'214 stärkt weiterhin das SOG-Vereinsvermögen.

Wie in den Vorjahren konnten wir auch bei der Abrechnung des Aufwandes hinsichtlich der Delegiertenversammlung (DV) 2019 einen Nettoertrag realisieren. Wir danken unseren Sponsoren für ihre grosszügige Unterstützung der DV.

Die Budgetplanung für das laufende Jahr 2020 wurde wiederum nach konservativen Kriterien erstellt und weist einen Betriebsgewinn über CHF 7'945 aus.

Ferner möchten wir darauf hinweisen, dass in Erfüllung eines Vorstandsbeschlusses 2019 mit diesem SOG-Jahresbericht auch die Jahresrechnung unseres Publikationsorganes ASMZ aus Gründen der Transparenz erstmals wieder dargestellt wird.

Dank der konservativen und umsichtigen Finanzpolitik der Vorjahre, weist diese Jahresrech-

nung, nach Zuweisungen an betriebsnotwendige Rückstellungen über CHF 45'000, einen Nettogewinn über CHF 4'535 aus.

Die Revisoren haben die Jahresrechnung der ASMZ abgenommen und einen Standard-Revisoren-Bericht mit Datum 6. Februar 2020 abgegeben.

Darüber hinaus werden die Delegierten und Mitglieder durch die Vorlage einer konsolidierten Bilanz der beiden Jahresrechnungen in diesem Bericht über die gesamte Vermögenslage der Rechtseinheit SOG orientiert.

2.8 Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

Das neue Konzept für das jährliche Generieren von Spenden mit je vier Kategorien von Gönnern und Förderern mit abgestuften Beiträgen und ansprechenden Gegenleistungen in Form von Abzeichen, Abonnementen ASMZ/RMS/RMSI, Veranstaltungen und Briefings ist erstellt und wird anfangs 2020 umgesetzt. Um dieses Ziel zu erreichen und um die ordentlichen Geschäfte zu erledigen, hat sich der Stiftungsrat (Oberst aD Ivo Maritz, Präsident, Br Yves Charrière, Oberst i Gst Stefan Holenstein, Hptm aD Rinaldo Rossi, Oberstlt aD Stefan Wehrli und Obtl Edouard Dubuis) zu drei Sitzungen und einem Workshop getroffen.

2.9 Dank

Ein besonderer Dank ergeht an erster Stelle an die Präsidenten und Vorstände der Kantonalen Offiziersgesellschaften (KOG), der Fach-Offiziersgesellschaften (Fach-OG) sowie ihrer Sektionen. Sie alle erbringen ein riesiges Engagement und tolle Leistungen für unsere einmalige Milizarmee. Sie leisten Überdurchschnittliches zum Wohl und zur Sicherheit unseres Landes. Sie vermitteln darüber hinaus die Anliegen der Dachorganisation an die Basis und geben umgekehrt wertvolle Anregungen an den SOG-Vorstand. Dies in der bewährten föderalistischen Manier der Schweiz.

Wir danken unseren Kameradinnen und Kameraden, welche diese Leistungen kontinuierlich erbringen, sehr herzlich.

Ein weiterer, herzlicher Dank geht auch an den aktiven, sehr engagierten SOG-Vorstand, der den Präsidenten im Berichtsjahr nach besten Kräften sehr gut unterstützt und entlastet hat.

Angewiesen ist der SOG-Vorstand im Weiteren auf einen guten Kontakt zu den Behörden, insbesondere natürlich zum VBS und zur Armeeführung. Der Einsatz für die gemeinsame Sache, für eine glaubwürdige Milizarmee, kann nur auf dem Fundament des Vertrauens und offenen Informationsaustausches gedeihen. Wir sind der Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd, und dem Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord, sowie der ganzen Armeeführung sehr dankbar für die stete Gesprächsbereitschaft. Mit dem Einbezug von Vertretern der SOG in diverse Begleit- und Arbeitsgruppen erweisen die Projektverantwortlichen der Miliz einen grossen und von ihr geschätzten Dienst.

Danken möchten wir auch all jenen Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die sich für die Belange der Armee und insbesondere ihre Finanzierung unermüdlich einsetzen. Nur mit vereinten Kräften können wir unsere Armee weiterentwickeln. Dies ist darum im Jahr 2020, mit dem Beschaffungsprojekt NKF, ganz besonders wichtig.

Das inzwischen bestens etablierte SOG-Generalsekretariat unter Leitung von Oberst Olivier Savoy und tatkräftig unterstützt von Jeannine Krüger, mit der bewährten Infrastruktur des Centre Patronal (CP) in Bern, hat das zweite Jahr im Dienst der SOG und ihrer Mitgliedsorganisationen mit Bravour absolviert. Präsident und Vorstand arbeiten milizmässig, sie sind darauf angewiesen, dass die Geschäfte vorbereitet, die Sitzungen protokolliert, die Beschlüsse ausgeführt, die Informationen verbreitet, der Kontakt zu den Sektionen und die administrativen Belange automatisch erledigt werden. Wir danken dem Generalsekretariat für die professionelle Unterstützung sowie für seinen grossen Einsatz und freuen uns auf die gute Zusammenarbeit auch im Jahr 2020.

13. Februar 2020
Der Vorstand

2. Rapport d'activité 2019

Résumé

L'une des tâches essentielles de l'État est de veiller à la sécurité de la Suisse et de sa population. Car la sécurité est une condition indispensable à la liberté et à l'indépendance, de même qu'à la prospérité économique. La sécurité ne va pas de soi, même pour un pays comme le nôtre, enclavé dans l'Europe, en apparence si préservé des guerres et des conflits. Les menaces sont devenues plus diverses, plus confuses et plus diffuses (à l'exemple des attaques terroristes, de la politique de puissance, des cyberattaques, et de la question migratoire). Dans un même temps, les conflits armés conventionnels continuent de faire rage tout près de nous. Le contexte de la politique de sécurité est en perpétuelle mutation, et cela impose à la SSO de s'adapter continuellement aux nouvelles situations.

Aucune votation dans les domaines de la politique de sécurité et de la politique de l'armée n'a été organisée en 2019. Mais deux référendums majeurs se profilent déjà pour 2020: celui sur l'acquisition de nouveaux avions de combat et celui sur la révision de la loi sur le service civil (LSC). Au cours de l'année 2019, la SSO a été entendue sur les deux sujets par la Commission de la politique de sécurité du Conseil des États (CPS-CE).

Les grandes réformes de politique associative lancées par la SSO il y a deux ans ont été menées à leur terme avec succès en 2019, et la révision des statuts associée a été approuvée lors de l'assemblée des délégués. Les structures de la SSO ont été adaptées aux nouveaux besoins et aux attentes des sections.

Sur le plan associatif, la SSO a pris part aux affaires relevant de la politique de sécurité de manière compétente, et elle a été présente dans les milieux politique, sociétal et médiatique. Elle s'est notamment consacrée aux thèmes suivants:

- l'arrêté de planification du Conseil fédéral selon lequel CHF 6 milliards, au maximum, seront accordés à l'acquisition de nouveaux avions de combat, dont 60% seront consacrés à l'offset (affaires compensatoires) et, sépa-

rément, l'acquisition d'une défense sol-air moderne (DSA);

- les activités préparatoires et le lancement de la campagne sur l'acquisition de nouveaux avions de combat;
- la mise en œuvre du Développement de l'armée (DEVA) avec le facteur critique de succès que constitue l'alimentation en personnel de l'armée tant au niveau de la troupe que, de plus en plus, au niveau des cadres, et notamment des cadres professionnels;
- le rapport de base sur le renouvellement complet de nos grands systèmes au sol (chars de combat, artillerie, etc.);
- le rejet du référendum sur la directive européenne sur les armes, qui prévoit un durcissement de la loi sur les armes (LArm);
- la révision de la LSC, qui prévoit huit mesures visant à rendre plus difficile le transfert dans le service civil après la fin du service en école de recrues ou en cours de répétition;
- la promotion des femmes dans l'armée, que la SSO souhaite encourager grâce à un programme en quatre points et qu'entend aussi soutenir, en conséquence, Madame la conseillère fédérale Viola Amherd, cheffe du DDPS.

Pour finir, la SSO a continué à s'engager avec ferveur pour le maintien du modèle de réussite de l'armée de milice et de l'obligation de servir (cf. art. 59 Cst.). Sur ce sujet là encore, elle a continué en 2019 à entretenir un dialogue engagé, mais aussi en partie controversé, avec ses différents groupes d'intérêt, tel qu'il en est la coutume dans notre système démocratique.

2.1 Politique associative

Sur le plan de la politique associative, la SSO joue un rôle majeur et prépondérant en Suisse. Grâce à sa structure fédérale forte, elle continuera à assumer ce rôle, et pas uniquement dans les campagnes de votation majeures à venir.

En 2019, la SSO regroupait 16 sociétés faitières d'Armes et de Services (SFAS) et 24 sociétés cantonales d'officiers (SCO). Celles-ci comptaient à leur tour 73 sections régionales et cantonales.

Au total, la SSO représente quelque 20'000 officiers en Suisse, membres soit d'une SCO, soit d'une SFAS, soit d'une section régionale ou locale.

Une planification de la relève réfléchie est essentielle pour la SSO et sa stabilité. En effet, celle-ci ne pourra jouer un rôle fort et indépendant dans la politique de sécurité et la politique de l'armée suisse que grâce à une relève assurée et à un nombre important de membres.

Pour cette raison, la SSO profite de deux journées centrales des aspirants, organisées chaque année, pour recruter activement de nouveaux membres, de concert avec des SCO et des SFAS intéressées et triées sur le volet. Cette démarche est un succès. En outre, les SCO et les SFAS utilisent le canal des écoles d'officiers pour le recrutement de la relève. Qui plus est, les lieutenants fraîchement brevetés bénéficient d'un an d'abonnement gratuit à l'organe de communication officiel de la SSO, l'ASMZ. Les organes de publication en langue française (RMS) et italienne (RMSI) sont eux aussi proposés à des conditions intéressantes.

Le président et le secrétaire général ont informé les organisations membres, les sections ainsi que les organisations de milice et les organisations politiques sur les activités en cours et sur l'agenda de la politique de sécurité grâce à deux lettres d'information. L'échange régulier du président et du Comité de la SSO avec les organisations membres est essentiel à la collaboration fédérale qui joue un rôle si important au sein de l'organisation faitière qu'est la SSO. Entretenir un dialogue permanent avec la base, lui impulser une dynamique, et prendre en compte ses besoins comme il se doit fait donc partie des tâches clés du président. À cela s'ajoute le fait que depuis la révision des statuts de 2019, la Conférence des présidents, les SCO et les SFAS disposent désormais d'un pouvoir de codécision politique étendu. Le dialogue permanent et l'aboutissement à des positions communes entre l'organisation faitière et la Conférence des présidents ont donc encore gagné en importance. La révision des statuts précitée, et la réorganisation des organes de la SSO qui l'accompagne, ont clairement renforcé cette dernière sur le plan de la politique associative.

RUAG - Zukunftsorientierter
Technologiepartner der Schweizer Armee.



**Together
ahead. RUAG**

2.2 Politique militaire et politique de sécurité

Activités de la SSO en lien avec Air2030

Avant même le lancement à proprement parler de la campagne pour Air2030, la SSO jouait déjà un rôle central de relais et de coordination, avec les SCO et les SFAS. Sous la houlette de la SSO, l'organisation de campagne pour les référendums avec la VSS (Verein für eine sichere Schweiz – Association pour une Suisse en sécurité), qui avait déjà participé à la campagne pour l'obligation de servir en 2013 aux côtés de la SSO et d'autres organisations, a été réactivée. Le président, le comité mais aussi les organisations membres ont été entièrement renouvelés. Forte de 25 organisations membres, la VSS s'est préparée à faire campagne, avec la SSO comme principal partenaire. Lors de l'Assemblée générale du 11 novembre 2019, la VSS a désigné un nouveau président, sur proposition de la SSO (membre de la commission de sélection). Il s'agit de Thierry Burkart (PLR), conseiller aux États tout récemment élu. Par ailleurs, les SCO et les SFAS ont reçu le 25 juillet 2019 une lettre de la SSO concernant le démarrage de la campagne Air2030. Celle-ci demandait aux présidents et à leurs comités de s'employer dès à présent à former des comités de campagne locaux composés de représentants des mondes politique, économique et militaire.

La SSO, les SCO et les SFAS ont influencé les élections fédérales de 2019

Les élections fédérales du 20 octobre 2019 représentaient un jalon important de l'année 2019, y compris pour la SSO. La SSO, les SCO et les SFAS ont assumé leur responsabilité et leur influence en élisant à Berne des personnalités politiques convaincantes et engagées pour la politique de sécurité et la politique de l'armée, tant au niveau cantonal que fédéral, pour la nouvelle législature 2019–2023. La SSO ne fait pas de politique partisane. Elle soutient donc toute personne qui s'engage en faveur de notre armée, toutes tendances politiques confondues. En d'autres termes: elle attend

des nouveaux élus qu'ils soient convaincus de la pertinence de notre système de milice ainsi que du développement de l'armée et de l'urgence qu'il y a d'assurer ses effectifs en se fondant sur l'obligation générale de servir telle que définie à l'art. 59 Cst. Le service civil se justifiant comme service de remplacement pour des motifs de conscience, les candidates et les candidats qui postulaient le libre choix entre le service militaire et le service civil étaient clairement non éligibles à nos yeux. Les SCO et les SFAS ont reçu début août 2019 un questionnaire pour les aider à choisir les candidates et candidats pertinents. Au regard de la domination générale écrasante des débats sur le climat, il n'est pas surprenant que les Verts soient ressortis les grands vainqueurs des élections, et que le Parlement ait légèrement glissé à gauche, ce qui n'a rien d'insurmontable aux plans de la politique de sécurité et de la politique de l'armée.

Le DEVA est en bonne voie – mais les effectifs de l'armée sont en danger

Le projet de réforme du Développement de l'armée (DEVA) a été lancé il y a maintenant deux ans. De nombreux signaux sont positifs, par exemple l'instruction de manière générale, la formation des cadres, ou encore une disponibilité croissante grâce au concept de mobilisation. Sur le principe, nous sommes dans les temps pour un achèvement de la mise en œuvre à l'horizon 2022. Toutefois, la SSO se fait d'énormes soucis pour le DEVA, pour lequel les effectifs de l'armée constituent le facteur critique de succès, en particulier au niveau des troupes; plus il se prolongera, plus il se répercutera au niveau des cadres, y compris des cadres professionnels. Le modèle de réussite suisse fondé sur le principe de l'obligation de servir et le système de milice est en danger. Pire encore: la situation ne va pas s'améliorer au cours des prochaines années, bien au contraire. Les mesures d'urgence sont les suivantes: recourir toujours plus à l'aptitude différenciée au service militaire, promouvoir les femmes au sein de l'armée et réviser rapidement et de façon conséquente la loi sur le service civil.



NUR DAS BESTE FÜR UNSERE SOLDATEN.

Safran Vectronix produziert die neue Generation
WBG und RLV für die Schweizer Armee.

Heerbrugg, Switzerland
www.safran-vectronix.ch

 **SAFRAN**

Révision impérative de la loi fédérale sur le service civil

Le nombre de 18 000 militaires formés par an dont le DEVA a un besoin impératif est loin d'être atteint. Dans ce contexte, la révision de la loi sur le service civil (LSC) est d'autant plus importante qu'elle prévoit huit mesures visant à rendre plus difficile le transfert dans le service civil après la fin du service en école de recrues ou en cours de répétition. Le Conseil des États a clairement approuvé sept mesures lors de la session d'automne 2019. Désormais c'est au tour du Conseil national de se pencher sur cet ensemble de mesures en 2020. Il y a fort à parier qu'un référendum sera lancé par le GSsA et Civiva. Cela repoussera l'adaptation de la loi. Or la Suisse fait face chaque année à 7000 nouveaux départs vers le service civil, ce qui correspond à sept bataillons! L'armée ne peut supporter cela dans la durée. Il n'est pas légitime de reprocher à l'armée son «manque d'attractivité». La SSO estime qu'il conviendrait davantage de remettre sur la table des discussions politiques le sujet de l'examen de conscience.

Un programme en quatre points pour la promotion des femmes

La SSO veut plus de femmes dans l'armée, et ce rapidement, car celles-ci présentent un potentiel précieux pour elle. Mais le souhaiter avec des mots ne suffit plus, il faut maintenant passer à l'action. C'est la raison pour laquelle la SSO a adopté un programme en quatre points lors de son séminaire du 29 juin 2019. Celui-ci a été soumis par écrit à Madame la conseillère fédérale Viola Amherd le 2 juillet 2019. Ce programme s'articule autour des points suivants: accroître l'attractivité et renforcer la coordination nationale en ce qui concerne la journée d'orientation facultative pour les femmes; organiser une campagne d'information et de promotion auprès des employeurs, des associations, des écoles et des organisations féminines; délivrer des diplômes et des certificats aux femmes effectuant leur service militaire; mettre en place des incitations supplémentaires au moyen de crédits de formation et d'autres avantages financiers. Le programme de la SSO ne se résume certes qu'à quelques

mesures, mais de notre point de vue, celles-ci offrent l'avantage d'être durables, réalistes et rapidement applicables. Nous espérons que le Conseil fédéral leur fera bon accueil.

Le Comité de la SSO ne cesse de répéter qu'il faut attirer plus de femmes dans l'armée afin de pouvoir profiter de leur grand potentiel. La proportion de femmes dans l'armée est nettement inférieure à un pour cent. C'est bien en dessous de la moyenne européenne. À ce jour, trop peu de choses ont été réalisées, que cela soit sur le plan politique ou du côté de l'armée. Il faut une promotion réelle et sérieuse des femmes. La SSO est convaincue que des mesures informatives et publicitaires plus fortes sont nécessaires. Sur la scène politique aussi, il faut insuffler davantage de mouvement.

Rapport de base sur l'avenir des forces terrestres

Bien que la priorité actuelle soit au renouvellement des moyens des Forces aériennes et à l'acquisition de nouveaux avions de combat et d'une défense sol-air efficace, nous ne pouvons ignorer le renouvellement total des grands systèmes au sol à partir de 2025 – chars de combat, véhicules d'exploration, artillerie, etc. Les forces conventionnelles continueront de jouer un rôle déterminant dans le futur. La SSO n'est pas satisfaite de l'option 2 préconisée dans le rapport de base, qui porte sur une enveloppe de CHF 6 milliards. Cette option met davantage l'accent sur un environnement conflictuel hybride et sur des formations mobiles, modulaires et pouvant être déployées. Si fondamentalement les considérations du DDPS sont compréhensibles, elles ne tiennent pas suffisamment compte des implications pour la Suisse du développement des grands systèmes au sol. La SSO traitera cette question dans le détail; elle préconisera certainement aussi un financement adéquat des systèmes au sol, étant donné que CHF 6 milliards sont insuffisants de son point de vue.

Cyberdéfense: il devient urgent que les choses avancent

La SSO considère comme impérative une cyberdéfense professionnelle pour l'ensemble du système de l'armée qui, outre les forces aériennes,

inclut également les moyens lourds au sol. Car la menace actuelle dans le cyberspace est une question très sérieuse du point de vue de la politique de sécurité. La Suisse a un grand besoin d'action dans le domaine de la cyber-sécurité, bien qu'elle ait déjà œuvré en la matière en 2019. La SSO estime qu'il faut accélérer les choses.

Directive européenne sur les armes, ou comment se battre contre des moulins à vent

Pour la SSO, la pratique du tir sportif en dehors du service est un élément important et une caractéristique de notre armée de milice. De concert avec ses sections, qui se sont prononcées à l'unanimité contre le durcissement de la loi suisse sur les armes lors de la Conférence des présidents, la SSO a soutenu en 2019 la tenue du référendum contre la directive européenne sur les armes. Par ailleurs, le vote de mai 2019 était d'emblée mal engagé. Le sujet était en effet insuffisamment soutenu et le combat mené par le comité porté par l'UDC – auquel ne s'était pas ralliée la SSO –, paraissait perdu d'avance, en partie en raison de l'argument dominant de Schengen. Les associations de tirs méritaient un plus large soutien.

Démission du CdA, le Cdt C Philippe Rebord

Enfin, l'année 2019 a aussi été marquée par la démission du chef de l'Armée (CdA), le Commandant de corps Philipp Rebord, qui entretenait des relations bienveillantes et empreintes d'un esprit collectif avec la SSO. Le Cdt C Thomas Süssli lui a succédé le 1^{er} janvier 2020. La SSO attend de lui, d'une part, qu'il recherche le dialogue avec la SSO et les formations de milice et, d'autre part, qu'il dispose d'un grand sens politique à mettre au service de l'armée. Nous nous réjouissons de cette collaboration avec le nouveau CdA.

2.3 Consultations et auditions

Arrêté de planification pour le renouvellement des moyens pour la protection de l'espace aérien

Le 26 juin 2019, le Conseil fédéral a approuvé l'arrêté de planification fixant à CHF 6 milliards

au maximum et à 60 % d'offsets (affaires compensatoires) l'achat de nouveaux avions de combat; cet arrêté doit maintenant être adopté par le Parlement. La SSO souhaitait toutefois discuter de ces deux points et a été entendu pour ce faire le 2 septembre 2019 par la Commission de politique de sécurité du Conseil des États (CPS-CE). Elle aurait en effet préféré un plafond de coûts variable, allant jusqu'à 7 milliards de francs, afin de ménager une marge de manœuvre au Conseil fédéral en ce qui concerne le nombre d'avions à acquérir. La SSO considérait aussi que la norme actuelle des 100 % d'offsets devait être maintenue, tant elle s'avère importante pour ouvrir des possibilités pour l'industrie nationale de défense. Lors de la session d'hiver 2019, le Parlement a approuvé définitivement l'arrêté de planification. Comme proposé par le Conseil fédéral, il a maintenu le volume financier de CHF 6 milliards au maximum, et de 60 % d'offsets. La SSO considère au final qu'il s'agit là de solutions acceptables qui constituent une bonne base pour la campagne référendaire. Le vote devrait avoir lieu le 27 septembre 2020.

Modification de la loi sur le service civil (LSC)

En se basant sur une procédure de consultation organisée à l'automne 2018, qui concernait la modification de la loi sur le service civil, la SSO a été invitée à une audition de la CPS-CE le 1^{er} avril 2019. Après bientôt deux années, la réforme du Développement de l'armée (DEVA) est sur la bonne voie. Toutefois, le niveau des effectifs de plus en plus alarmant, en particulier au niveau des troupes, est une source de préoccupation majeure pour la SSO. Le nombre de 18 000 militaires formés par an, dont le DEVA a un besoin urgent, est loin d'être atteint. Dans ce contexte, la révision de la loi sur le service civil (LSC) est d'autant plus importante qu'elle prévoit huit mesures visant à rendre plus difficile le transfert dans le service civil après la fin du service en école de recrues ou en cours de répétition, par exemple l'introduction d'un minimum de 150 jours de service ou encore un délai d'attente de 12 mois. La CPS-CE a toutefois rayé à nouveau la huitième mesure, qui ne prévoit aucune affectation possible à l'étranger. Le Conseil des États

a tout de même clairement approuvé sept mesures lors de la session d'automne 2019. Il s'agit là d'une victoire d'étape pour l'armée et pour le Conseil fédéral. Le Conseil national doit désormais, à son tour, se pencher sur l'ensemble des mesures. Il est tout à fait concevable qu'il y ait en 2020, en plus du vote sur les nouveaux avions de combat, un autre référendum majeur sur la politique de l'armée: celui concernant la révision de la LSC. Mais nous sommes là encore prêts à nous engager. Nous voulons garantir, sans restrictions pour le futur, le modèle de réussite de la Suisse s'appuyant sur le principe du service militaire obligatoire.

2.4 Contacts

La SSO est l'organisation de milice la plus influente et la plus présente sur les questions de la politique de sécurité et de l'armée suisse. Les contacts réguliers qu'elle entretient avec les décideurs militaires et politiques du pays sont donc essentiels. Fin 2019, les rencontres entre la tête de la SSO et l'ancien chef de l'armée, le Cdt C Philippe Rebord, qui a quitté sa fonction après trois années de mandat, ont eu lieu au même rythme que les années précédentes. La SSO avait noué avec lui une entente cordiale et des relations partenariales. Notre ancien chef de l'armée a toujours manifesté beaucoup de compréhension à l'égard des besoins de la SSO, mais aussi de ses organisations membres, les sociétés cantonales d'officiers (SCO) et les sociétés faïtières d'Armes et de Services (SFAS), ainsi que des sections locales. Ces rencontres, que des officiers généraux de l'armée ont parfois honorées de leur présence, étaient empreintes d'ouverture d'esprit et de camaraderie. Chaque partie reste engagée envers son devoir. L'indépendance de la SSO est, et reste, son bien le plus précieux.

À quatre reprises, la nouvelle cheffe du DDPS, la Conseillère fédérale Viola Amherd (PDC) a reçu une délégation de la SSO. Ces rencontres ont toujours été marquées par un respect et une compréhension mutuels. Sa première apparition publique à l'occasion de l'assemblée des délégués de la SSO de mars 2019, a été très appréciée. La

SSO se réjouit d'une collaboration efficace et basée sur la confiance avec la conseillère fédérale Viola Amherd en 2020 également.

Les visites des rapports des Grandes Unités permettent également à la SSO d'échanger avec le commandement de l'armée et autres officiers généraux.

Des discussions importantes avec les parlementaires fédéraux de tous bords sont également organisées régulièrement, notamment au cours des sessions et des séances des commissions. De même, les rencontres de parlementaires organisées par diverses SCO avec les Conseillers nationaux et les Conseillers aux États représentant leur canton sont précieuses.

La communication permanente et l'information sont une tâche clé de la SSO. Dans ce contexte, les délégations de la SSO ont rencontré régulièrement aussi les chefs de la communication du DDPS ainsi que des représentants du secrétariat général du DDPS.

Le consensus au sein des associations de milice renforce l'armée. Ainsi, les séances communes et la présence mutuelle aux manifestations favorise la compréhension des différentes positions et dissipe les malentendus. La VVS (Verein für eine sichere Schweiz – Association pour une Suisse en sécurité), qui a retrouvé de sa vigueur en 2019 grâce à l'initiative de la SSO, la Conférence nationale des Associations militaires faïtières (CAMF), la Communauté de travail pour une armée de milice efficace et assurant la paix, l'Interessengemeinschaft der Schützenverbände (IGS), Pro Militia et l'Association Suisse des Sous-Officiers (ASSO), jouent ici un rôle de premier plan. Et grâce aux efforts de la SSO, le principe «Marcher séparé – combattre ensemble» a à nouveau trouvé tout son sens en 2019.

2.5 Travail médiatique

Au cours de l'année sous revue, la SSO a présenté une forte couverture médiatique. Grâce à de nombreux communiqués de presse, elle a réagi rapidement aux décisions et événements politiques, contribuant ainsi de manière essentielle à la formation de l'opinion: d'une part, des com-

muniqués de presse ont été envoyés par courriel dans les trois langues à un vaste public. Et, d'autre part, des articles, opinions et prises de position sont ajoutés de manière continue sur la page d'accueil du site Internet de la SSO, laquelle est par ailleurs très présente dans les médias sociaux.

L'opinion de la SSO en tant que porte-parole légitime non seulement des officiers mais aussi de l'ensemble de la milice compte beaucoup aux yeux des médias. Le président et le Comité de la SSO entretiennent des relations ouvertes et de partenariat avec les médias. En 2019, la SSO a pris position dans la plupart des médias électroniques et des médias papier nationaux de notoriété, de manière ferme et parfois très précise, sur les questions les plus diverses relevant de la politique de sécurité et de la politique de l'armée. De manière générale, la SSO fournit avec réserve des indications sur le personnel. Elle a dû faire une déclaration claire et détaillée sur plusieurs personnalités importantes durant l'année 2019, par exemple sur le départ du CdA et sur la manière de gérer la succession de celui-ci. Cela est attendu par les membres, de même que par l'opinion publique, et cela fait aussi partie du rôle majeur joué par la SSO dans le contexte médiatique. Par ailleurs, la SSO estime qu'il est de sa responsabilité de fournir une information compréhensible et simple à ses membres et au grand public sur les thèmes relevant de la sécurité et de l'armée.

Les organes de publication de la SSO: l'Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ), la Revue Militaire Suisse (RMS) et la Rivista Militare della Svizzera Italiana (RMSI), mais aussi leur site internet respectif, permettent à la SSO de s'exprimer plus en détail sur certains sujets. L'éditorial ou la page du président lui sont ainsi souvent consacrés. Les organes de publication des SCO et des SFAS, souvent de grande qualité, permettent eux aussi de diffuser le point de vue de la SSO.

2.6 Organisation

Les adaptations de structure de la SSO, adoptées à l'unanimité lors de l'assemblée des délégués 2019, ont déjà fait leurs preuves, comme a pu le

montrer l'année écoulée. La SSO, en tant qu'organisation faîtière, a gagné en rapidité, en performance et en flexibilité. En effet, le Comité de la SSO tel qu'il est actuellement constitué est composé de 14 membres disposant du droit de vote, ce qui est moitié moins que par le passé. Il est ainsi plus efficace et a davantage d'influence.

L'objectif de la réorganisation structurelle était certes de renforcer la direction de la SSO grâce à un Comité central allégé, fonctionnel et qui répond à un cahier des charges clair. Mais dans un même temps, les organisations membres, les SCO et les SFAS – via la conférence des présidents, jusque-là un organe purement consultatif – se sont vu attribuer davantage de compétences et peuvent désormais mieux participer au processus de formation de l'opinion, ce qui les responsabilise davantage. Il s'agit d'une revalorisation claire de la conférence des présidents et par là d'un contrepoids fédéral fort au Comité central de la SSO, pour ainsi dire une sorte de «Swiss miniature» analogue au rapport de force existant entre la Confédération et les cantons. Pour autant, tous les mécanismes mis en place entre le Comité de la SSO et les organisations membres en vertu de la révision des statuts ne sont pas encore bien rodés. Les aspects positifs de la nouvelle organisation sont toutefois largement prédominants.

Conférence des présidents

La Conférence des présidents a été organisée trois fois au cours de l'année 2019: aux mois de janvier et de juin à Berne, et au mois de novembre à Lucerne. Par tradition, la conférence de novembre s'est déroulée à l'issue de la manifestation Chance Miliz à l'AAL, ce qui a permis de raccourcir le voyage des camarades tessinois.

Les présidents ont mené des débats animés sur des thèmes relevant de la politique de sécurité et de la politique militaire. Ces sujets sont présentés plus haut dans le rapport d'activité. Parmi les points au cœur des préoccupations figurait en janvier 2019 la décision de la Conférence des présidents de rejeter le durcissement de la loi suisse sur les armes au sens de la directive européenne y relative, ce qui a garanti à la SSO une présence médiatique régulière au cours des semaines suivantes. Ainsi, la Conférence des

présidents a dès le début de l'année mis à profit ses nouvelles compétences statutaires en matière de codécision sur les questions relevant de la politique de sécurité. Et bien que le vote se soit soldé par une adoption des nouvelles prescriptions légales, on peut dire que la réorganisation des pouvoirs au sein de la SSO a réussi son baptême du feu.

Comité

Le Comité a traité et coordonné les dossiers en matière de politique de sécurité lors de cinq séances réparties sur toute l'année. La nouvelle répartition des fonctions associée à un large soutien dans les trois régions nationales ont rendu possible une préparation efficace des dossiers grâce aux différentes perspectives offertes par les responsables du Comité.

La séance à huit clos de juin 2019 au Centre patronal de Paudex, au bord du lac Léman, a permis un échange d'information détendu avec les intervenants: l'ambassadrice Pálvi Pulli, cheffe de la politique de sécurité du DDPS, le Cdt C Philippe Rebord, chef de l'Armée, le Div René Wellinger, chef du commandement des Forces terrestres, et le Br Markus Rihs, chef du Personnel de l'armée.

Commission ASMZ

L'ASMZ est reconnue aux plans national et international comme une revue spécialisée de qualité pour la politique de sécurité et la politique militaire. Elle a commencé l'année 2019 par l'arrivée d'un nouveau rédacteur, au 1^{er} janvier. Le Col EMG Peter Schneider, qui avait dirigé la revue de 2012 à 2015, a rendu possible une transition en douceur avec son prédécesseur.

La Commission ASMZ a elle aussi été réorganisée sur le plan du personnel: de la même manière que pour le Comité, le nombre de ses membres a été réduit et ces derniers ont été remaniés sur la base de critères fonctionnels et professionnels. Le Comité a mandaté la commission de préparer l'ASMZ pour l'avenir.

Commission internationale

La Commission internationale entretient les contacts avec l'étranger, en particulier avec la

Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) dans le cadre du Partenariat pour la paix (PPP) et – de manière secondaire – de l'Initiative Gaming.

CIOR/CIOMR

La CIOR regroupe les associations d'officiers de réserve des pays de l'OTAN et des États observateurs. Elle représente 1,3 million de réservistes en provenance des 36 pays participants. Cette organisation cadre, aujourd'hui affiliée à l'OTAN et à caractère non politique, a été fondée en 1948 et concentre son action principalement sur les interventions internationales.

Fin janvier 2019, une délégation suisse restreinte a participé à la réunion d'hiver de Bonn, consacrée au thème «Warfare 2030 – Technology, Policy, Ethics», aux côtés de l'ancien ambassadeur Philip Welti. Elle a ensuite rejoint Bruxelles (Belgique) pour la réunion de milieu d'hiver, où elle a participé à différents comités avec d'autres membres de délégations.

Au mois de mars, une délégation suisse emmenée par le responsable du comité des jeunes officiers de réserve (JOR), le Maj. Christoph Merki, accompagné des Plt Ruben Schuler et Louis Probst, a participé à l'atelier du JOR, à Tuusula (Finlande).

Fin juillet, la SSO a pu mettre à disposition trois professeurs de langue (Philip Nyffeler, Gaël Jumly et Philipp Lee) issus du département des spécialistes de langues de l'armée, à l'occasion de l'école de langue de deux semaines qui a eu lieu à Tallinn (Estonie). Ces derniers ont su une nouvelle fois susciter l'enthousiasme des participants pour le français et l'anglais durant les 864 heures de cours dispensées.

Le séminaire d'été 2019 a été organisé au début du mois d'août à Tallinn (Estonie). La partie statutaire, dans le cadre de laquelle un Memorandum of Understanding a été signé avec la CISOR (Confédération Interalliée des Sous-Officiers de Réserve), a été accompagnée d'exposés présentés par des représentants des milieux économique, politique et militaire. Les thèmes «Role of the reservist as twice the citizen – additional value to the NATO» et «The millennial generation and national defence», notamment,

ont suscité de grandes discussions et ont permis de tirer des enseignements pour le CIOR. Parallèlement, nos membres de la délégation ont participé activement à différents ateliers: le responsable du JOR (Maj Christoph Merki), accompagné des Plt Flavio Fusi et Romain Jaquier, le représentant CIMIC (Col EMG Philip Bornhauser), le représentant PPP (Lt col Hans-Ruedi Strasser) et le représentant du CIOMR (Col Freddy Witschi). Et pour la quatrième fois, une délégation suisse a participé à une compétition militaire sur la place d'armes de Männiku, située non loin de la manifestation. Celle-ci comprenait des épreuves de course d'obstacles, de course d'orientation, de lancer de grenades à main, de natation, de tir, d'intervention médicale d'urgence, et de droit de la guerre. Un programme de préparation intensif dirigé par le Cap Fabian Ramseier a permis aux deux équipes suisses d'obtenir une nouvelle fois de très bons résultats dans cette compétition internationale exigeante rassemblant 45 équipes: l'équipe CHE1, composée des Plt Jan Vontobel, Christian Maag et Nicola Travaglini, s'est hissée à la 12^{ème} place du classement général (5^{ème} place dans la catégorie «Experienced») et l'équipe CHE2, composée des Lt Simon Winklemann, Patrizia Püntener et Yannic Schenk, à la 21^{ème} place du classement général (4^{ème} place dans la catégorie «Newcomers»). La CHE1 s'est également distinguée par sa médaille d'or à l'épreuve «Overall Shooting Team» – un grand merci et toutes nos félicitations à l'ensemble des participants.

Initiative Gaming

L'Initiative Gaming est une plateforme d'échanges régionale d'Europe centrale pour les associations d'officiers et d'officiers de réserve en provenance des pays suivants: Allemagne, Croatie, Hongrie, Italie, Pologne, République tchèque, Slovaquie, Slovaquie et Suisse. L'Autriche, l'une des nations fondatrices de l'initiative, est momentanément inactive. L'initiative remonte aux rencontres au coin du feu de Gaming entre le Col EMG Charles Ott (Suisse), le Col Arne Steinkamp (Allemagne) et le Col Volker Zimmermann (Autriche) à la fin des années 80, et a été reconnue officiellement

par la CIOR en 2002; en mai dernier, à Lesce-Bled (Slovénie), et en octobre dernier, à Zagreb-Samobor (Croatie), la Suisse était représentée par le Maj Philipp Leo.

2.7 Finances

L'exercice 2019 a été un succès pour les finances de la SSO: par rapport au bénéfice annuel budgétisé de CHF 12'825, les comptes annuels ont présenté un résultat positif avant provisions de CHF 87'599. Ce résultat a été rendu possible grâce à plusieurs facteurs: au cours de l'année 2019, la SSO a en effet perçu des dons d'un montant exceptionnel et a réalisé des bénéfices financiers grâce à la dissolution de son ancien portefeuille de titres.

Par ailleurs, le comité a poursuivi sa politique de rigueur conformément à la stratégie de l'année précédente, ce qui lui a permis de réaliser de nouvelles économies considérables dans des postes de charges d'exploitation.

Sur ce bénéfice brut, CHF 40'385 ont été alloués à la provision mise en place l'année précédente et dédiée à l'organisation et à la réalisation des campagnes à venir, majeures pour notre armée. Par ailleurs, CHF 30'000 ont été provisionnés pour les coûts de fonctionnement de la SSO. Le résultat net résiduel de CHF 17'214 a été ajouté à la fortune de l'association.

Comme les années précédentes, un bénéfice net a été réalisé dans le cadre du décompte des frais de l'Assemblée des délégués 2019. Nous remercions chaleureusement nos sponsors pour leur soutien généreux.

Une planification a été réalisée pour l'année 2020 à nouveau sur la base de critères conservateurs. Elle fait état d'un bénéfice d'exploitation de CHF 7'945.

Par ailleurs, conformément à une décision du comité prise en 2019, les comptes annuels de notre organe de publication (ASMZ) figurent pour la première fois dans le présent rapport annuel de la SSO, pour des raisons de transparence.

La politique financière conservatrice et prudente menée les années précédentes permet de présenter pour ce compte annuel un résultat



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

Für eine sichere Schweiz.

Helfen Sie mit, damit die Schweiz auch weiterhin sicher bleibt.
Werden Sie Gönner oder Förderer unserer Stiftung getreu
dem Motto EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR EINEN.

Stiftung der Offiziere der
Schweizer Armee

Avenue Général Guisan 117-119
CH - 1009 Pully

Danke für Ihre Unterstützung.
Bankverbindung: UBS Switzerland AG
IBAN: CH38 0026 2262 1041 1901 K

www.offiziersstiftung.ch

net de CHF 4'535, après attribution de provisions à hauteur de CHF 45'000.

La présentation, dans ce rapport, d'un bilan consolidé pour les deux comptes annuels permet d'informer les délégués et les membres de l'état général de la fortune de l'unité de droit de la SSO.

2.8 La Fondation des Officiers de l'Armée Suisse

Le nouveau concept pour la collecte annuelle de dons avec à chaque fois quatre catégories de donateurs et de bienfaiteurs offrant des contributions échelonnées et des contreparties attractives sous la forme de distinctions, d'abonnements ASMZ/RMS/RMSI, de manifestations et de briefings, est désormais sur pied et sera lancé début 2020. Pour atteindre cet objectif, et pour régler les affaires courantes, le Conseil de Fondation (composé du Col Ivo Maritz, président, du Br Yves Charrière, du Col EMG Stefan Holenstein, du Cap Rinaldo Rossi, du Lt col Stefan Wehrli et du Plt Edouard Dubuis) s'est réuni dans le cadre de trois sessions et d'un atelier.

2.9 Remerciements

Nous souhaitons remercier tout particulièrement les présidents et Comités des sociétés cantonales des officiers (SCO) et des sociétés faïtières d'Armes et de Services (SFAS), ainsi que leurs sections, pour leur engagement sans faille et leurs exceptionnelles prestations à l'intention de notre armée de milice. Ils s'engagent au-delà des attentes au bénéfice de la sécurité de notre pays. Ils transmettent également les besoins de la société faïtière à la base, et font également, à l'inverse, remonter les suggestions pertinentes au Comité de la SSO, conformément à la logique éprouvée du système fédéral suisse. Nous remercions tous les camarades officiers, hommes et femmes, qui œuvrent ainsi sans relâche.

Nous voudrions également remercier chaleureusement le Comité de la SSO, très actif et très engagé, qui a apporté tout son soutien aux présidents durant l'année écoulée.

Le Comité de la SSO a par ailleurs aussi besoin d'entretenir de bons contacts avec les autorités, notamment avec le DDPS et le commandement de l'armée. L'engagement pour la chose commune, pour une armée de milice crédible, ne peut s'accomplir que sur une base de confiance et un échange d'information ouvert. Nous remercions chaleureusement la cheffe du DDPS, la Conseillère fédérale Viola Amherd, et le chef de l'Armée, le Cdt C Philippe Rebord, ainsi que l'ensemble du commandement de l'armée pour sa disponibilité permanente au dialogue. La présence de représentants de la SSO au sein de différents groupes d'accompagnement et groupes de travail permet aux responsables de la milice de fournir une contribution importante et appréciée.

Nous souhaiterions également remercier l'ensemble des parlementaires qui œuvrent pour défendre les intérêts de l'armée, et notamment pour garantir son financement. C'est en unissant nos forces que nous réussirons à continuer à faire évoluer notre armée. Le programme d'acquisition de nouveaux avions de combat revêtira un rôle majeur en 2020.

Le secrétariat général de la SSO, désormais bien en place, dirigé par le Col Olivier Savoy avec l'assistance de Mme Jeannine Krüger, et dont l'infrastructure est mise à disposition par le Centre Patronal (CP) à Berne, a parfaitement assumé sa fonction durant toute cette deuxième année au service de la SSO et de ses organisations membres. Le président et le Comité travaillent conformément au modèle du système de milice. Pour qu'ils puissent effectuer leurs tâches, il faut que les affaires soient préparées en amont, que les procès-verbaux des séances soient rédigés, que les décisions prises soient ensuite exécutées, que les informations soient diffusées, que les contacts avec les sections soient bien en place, et que les formalités administratives soient réglées. Nous remercions le secrétariat général pour son soutien professionnel et son engagement sans faille, et nous nous réjouissons de pouvoir poursuivre cette collaboration en 2020.

Le 13 février 2020
Le Comité

Versicherung.

Frage.



Antwort.



Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee
Fondation des Officiers de l'Armée Suisse
Fondazione degli Ufficiali dell'Esercito Svizzero

Pour une Suisse en sécurité.

Contribuez à pérenniser une Suisse sûre.
Devenez membre de soutien ou donateur
de notre fondation, fidèle à sa devise
UN POUR TOUS ET TOUS POUR UN.

Fondation des Officiers de l'Armée
Suisse

Avenue Général Guisan 117-119
CH - 1009 Pully

Merci de votre soutien !

Compte bancaire : UBS Switzerland AG
IBAN: CH38 0026 2262 1041 1901 K

www.offiziersstiftung.ch

Rapporto di attività 2019 –

Sintesi

È un compito centrale dello Stato garantire la sicurezza del Paese e della sua popolazione. Perché senza sicurezza non c'è libertà e indipendenza, e senza sicurezza non c'è un'economia dinamica che garantisca la nostra prosperità. La sicurezza non può essere data per scontata, nemmeno per il nostro Paese, che si trova nel cuore dell'Europa, apparentemente risparmiato da guerre e conflitti. Le minacce sono diventate più varie, confuse e diffuse (ad es. attacchi terroristici, politica di potere, attacchi informatici, problemi di migrazione). Tuttavia, i conflitti armati convenzionali continuano a svolgersi non lontano da noi. L'ambito della politica di sicurezza è quindi soggetto a continui cambiamenti, che costringono anche la SSU ad adattarsi costantemente alla situazione contingente.

Nell'anno in esame non ci sono state votazioni sulla politica di sicurezza e sull'esercito. Tuttavia, due future votazioni referendarie di grande importanza per la Svizzera hanno già gettato la loro ombra nel 2019, ovvero l'acquisto del nuovo aviogetto da combattimento (NKF) e la revisione della Legge sul servizio civile (ZDG). Nell'anno in esame, la SSU è stata ascoltata su entrambe le questioni dinanzi alla Commissione per la politica di sicurezza del Consiglio degli Stati (SiK-S).

Per quanto riguarda la politica interna dell'associazione, le grandi riforme della SSU in corso da due anni si sono concluse con successo con una corrispondente revisione degli statuti in occasione dell'Assemblea dei delegati nel 2019. Le strutture della SSU sono state adattate e realizzate in linea con le esigenze dei tempi moderni e le aspettative delle sezioni.

Nel 2019 la SSU si è pronunciata in modo competente sui temi della politica di sicurezza esponendosi politicamente, socialmente e nei media. Nell'anno in esame l'attenzione si è concentrata, tra l'altro, sui seguenti temi:

- la decisione di pianificazione del Consiglio federale di un massimo di 6 miliardi di franchi per l'acquisto di nuovi aviogetti da combat-

timento con una compensazione del 60% (offset) e, separatamente, l'acquisto di un moderno sistema di difesa aerea a terra (BO-LLUV);

- le attività preparatorie e il lancio della campagna per l'acquisto dei nuovi aviogetti da combattimento;
- l'attuazione dell'ulteriore sviluppo delle forze armate (USEs) con il fattore critico di successo dell'alimentazione del personale delle forze armate, soprattutto a livello di truppe, ma sempre più anche a livello di quadri, compresi i quadri professionali;
- il rapporto fondamentale sul rinnovamento totale dei nostri sistemi chiave di terra (cari armati, artiglieria, ecc.);
- il voto (perduto) sulla direttiva UE sulle armi, che prevede un inasprimento della legge svizzera sulle armi;
- la revisione della Legge sul servizio civile, che prevede otto misure per rendere più difficile il trasferimento dopo il completamento della scuola reclute o dei corsi di ripetizione;
- l'avanzamento delle donne nell'esercito, che la SSU intende promuovere con un cosiddetto programma in quattro punti e che il capo del DDPS, la Consigliera federale Viola Amherd, intende sostenere di conseguenza.

Infine, la SSU ha ripetutamente esercitato un'influenza decisiva per garantire il successo del modello dell'esercito di milizia e del servizio militare generale obbligatorio (cfr. Art. 59 CF), in particolare continuando ad intrattenere un vivace e talvolta controverso scambio di opinioni con i suoi diversi interlocutori, come si addice al nostro tradizionale sistema democratico svizzero.

3. Jahresrechnung 2019 und Vorjahr Compte annuel 2019 et année précédente

3.1. Bilanz SOG / Bilan SOG 31.12.19

Aktiven / Actifs	2019	2018
Umlaufvermögen / Actifs à court terme	CHF	CHF
Flüssige Mittel / Moyens liquides		
CS 154607-91, Kontokorrent / Compte courant	355'031.92	131'986.21
Total flüssige Mittel / Moyens liquides	355'031.92	131'986.21
Aktive Rechnungsabgrenzungen / Actifs transitoires	1'015.65	865.65
Total Umlaufvermögen / Actifs à court terme	356'047.57	132'851.86
Anlagevermögen / Immobilisations	2019	2018
Wertschriftendepot / Titres CS	–	116'712.00
Total Anlagevermögen / Immobilisations	–	116'712.00
Total Aktiven / Actifs	356'047.57	249'563.86

Passiven / Passifs	2019	2018
Kurzfristiges Fremdkapital / Dettes à court terme		
Kreditoren / Créanciers	93'308.50	–
Kontokorrent Internationale Beziehungen / Compte courant relations internationales	9'541.92	717.96
Kontokorrent SAT / Compte courant SAT	638.00	301.00
Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires	2'000.00	36'200.00
Total kurzfristiges Fremdkapital / Dettes à court terme	105'488.42	37'218.96

Langfristiges Fremdkapital / Dettes à long terme	2019	2018
Rückstellungen: Wertschwankungsreserve Wertschriften / Réserve pour fluctuations boursières	–	39'000.00
Rückstellungen: Organisation und Durchführung Kampagnen / Réserve: organisation et réalisation des campagnes	65'000.00	35'000.00
Allgemeine Rückstellung SOG / Réserve générale SSO	30'000.00	–
Total langfristiges Fremdkapital / dettes à long terme	95'000.00	74'000.00
Vereinsvermögen / Capital de la Société	138'344.90	134'134.88
Jahresgewinn / Bénéfice de l'exercice	17'214.25	4'210.02
Total eigene Mittel / moyens propres	155'559.15	138'344.90
Total Passiven / Passifs	356'047.57	249'563.86

Erfolgsrechnung SOG / Compte de résultat SOG

	Budget	Compte	Compte	Budget
	2019 in CHF	2019 en CHF	2018 en CHF	2020 in CHF
Mitgliederbeiträge / Cotisations des membres	287'000.00	290'130.00	296'055.00	284'200.00
Kantonale OG's / Sociétés cantonales des officiers	235'340.00	232'515.00	242'250.00	228'000.00
Fach-OG's / Sociétés d'officiers faitières des armes et des services	51'660.00	57'615.00	53'805.00	56'200.00
Übrige Erträge / Recettes diverses	29'000.00	83'611.33	16'851.75	11'500.00
Spenden / Donations	500.00	25'772.25	–	2'000.00
Beitrag Stiftung / Contribution Fondations des Officiers	–	–	4'000.00	–
Ertrag Delegiertenversammlung / Recettes Assemblée des délégués	10'000.00	9'378.63	9'155.90	8'000.00
Finanzertrag / Résultat financier	15'000.00	46'576.70	–	–
Sonstiger Ertrag / Recettes diverses (SAT-Abrechnungen / décomptes SAT)	2'500.00	1'883.75	2'701.80	1'500.00
Ausserordentlicher Ertrag (inkl. Wertschriften- ertrag) / Produits des titres	1'000.00	–	994.05	–
Total Ertrag / Recettes	316'000.00	373'741.33	312'906.75	295'700.00
Aufwand / Frais				
Betriebskosten / Frais d'exploitation	231'500.00	199'799.05	217'122.90	222'000.00
Entschädigung Präsident / Indemnité du Président	47'000.00	42'000.00	34'527.40	45'000.00
Entschädigung Ausschuss / Indemnités pour le Comité directeur				
Entschädigung Generalsekretariat / Indemnité pour le secrétariat général	175'000.00	153'406.15	175'835.85	172'000.00
Entschädigung Sonstige / Indemnités divers	–	–	1'646.20	–
Aufwand für Übersetzungen / Frais de traduction	5'000.00	875.90	2'553.40	1'000.00
Sozialleistungen / Contributions sociales (AHV / IV)	4'500.00	3'517.00	2'560.05	4'000.00
Übrige Betriebskosten / Frais diverses d'exploitation	10'155.00	19'441.26	8'674.43	11'755.00
Verwaltungsaufwand / Charges administratives	8'000.00	17'895.11	6'238.80	10'000.00
Finanzaufwand / Charges financières	1'000.00	391.15	1'280.63	600.00
Haftpflichtversicherung / Assurance responsabilité civile	1'155.00	1'155.00	1'155.00	1'155.00

	Budget	Compte	Compte	Budget
	2019 in CHF	2019 en CHF	2018 en CHF	2020 in CHF
Gesellschaftskosten / Frais de la Société	61'520.00	66'901.77	47'899.40	54'000.00
Beiträge an Organisationen / Contributions diverses	22'020.00	24'195.00	16'520.00	20'000.00
Internet/IT	1'500.00	1'413.30	1'020.35	3'000.00
Präsidentenkonferenzen / Conférences des présidents	3'000.00	2'465.70	2'199.95	3'000.00
Auslagen Präsidium / Frais de la Présidence Auslagen Vorstand (inkl. Klausur) / Frais du Comité directeur (incl. retraite annuelle)	35'000.00	29'545.15	28'159.10	28'000.00
Ausserordentlicher Aufwand / Frais extraordinaires: MILCOMP	–	9'282.62	–	–
Rückstellung für Organisation und Durchführung Kampagnen SOG / Réserve: organisation et réalisation campagnes SSO	2019 in CHF	2019 en CHF	2018 en CHF	2020 in CHF
	–	40'385.00	35'000.00	–
Rückstellung für allgemeiner Betriebsaufwand / Réserve pour frais générales SOG				
	–	30'000.00	–	–
Total Aufwand / frais	303'175.00	356'527.08	308'696.73	287'755.00
Jahresgewinn / Profit de l'exercice	12'825.00	17'214.25	4'210.02	7'945.00

Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung der SOG 2019

An die
Delegiertenversammlung der
Schweizerischen Offiziersgesellschaft
vom 14. März 2020

Als Revisoren haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der internen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Die Revisoren



Oberst i Gst Olaf Wolfensberger



Oberstlt Alex Gossauer

Zug, 11. Februar 2020

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint

A l'Assemblée des Délégués
de la société Suisse des Officiers
du 14 mars 2020

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation) de la société Suisse des Officiers pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2019.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme d'audit suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des procédures de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'association contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Les réviseurs



Col EMG Olaf Wolfensberger



Lt col Alex Gossauer

Zug, le 11 février 2020

3.2. Bilanz ASMZ / Bilan ASMZ 31.12.19

Aktiven	2019 CHF	2019 CHF	2018 CHF	2018 CHF
CS 308808-81		97'325.02		117'223.21
CS 308808-81-1		69'707.61		26'636.21
Schwyzer Kantonalbank		297'938.83		297'939.83
Verrechnungssteuer		2'712.50		2'625.00
Debitoren		7'739.62		9'511.53
Wertschriften	342'295.00		298'805.00	209'163.50
Wertschwankungsreserve	-102'688.50	239'606.50	-89'641.50	663'099.28
Total Aktiven/Actifs		715'030.08		663'099.28
Passiven	2019 CHF	2019 CHF	2018 CHF	2018 CHF
Kreditoren		10'116.55		6'360.50
Transitorische Passiven		200.00		103.00
Rücklage Digitalisierung		23'195.22		24'653.22
Rückstellung für Abo-Rückg.		50'000.00		15'000.00
Rückstellung Lieferumfang		50'000.00		50'000.00
Rückstellung Ausnahmeregelung		30'000.00		30'000.00
Rückstellung Beilagen/Sonderhefte		25'000.00		25'000.00
Rückstellung Zusatzseiten		14'500.00		4'500.00
Kapital				
Vortrag Vorjahr	507'482.56		507'089.91	
Jahresgewinn/-verlust	4'535.75	512'018.31	392.65	507'482.56
Total Passiven		715'030.08		663'099.28

Erfolgsrechnung ASMZ / Compte de résultat ASMZ

Betriebsertrag	2019 CHF	2018 CHF
Pachtsumme Verlag	330'000.00	330'000.00
Auflösung Rückstellungen	0.00	2'500.00
Übriger Ertrag	85.15	87.30
Total Betriebsertrag	330'085.15	332'587.30
Aufwand	2019	2018
Redaktorenhonorare	120'153.40	126'976.85
Spesen Redaktoren	8'246.15	8'500.90
Personalaufwand Redaktoren	7'573.00	5'002.40
Autoren- / Bildhonorare	16'748.00	11'844.00
Total Redaktorenaufwand	152'720.55	152'324.15
Zusatzseiten	62'364.00	56'231.00
Internet	1'152.20	1'592.80
Spesen Kommission	640.65	1'618.05
Sekretariat Redaktionsleitung	67'200.00	67'200.00
Buchhaltung	10'000.00	10'000.00
Gratisabonnemente	35'572.20	31'379.05
Abonnentenrückgang / Inkasso	27'103.35	18'784.75
Bankspesen	1'457.75	1'314.70
Diverser Aufwand	45'000.00	585.85
Total sonstiger Betriebsaufwand	250'490.15	188'706.20
Total Betriebsaufwand	403'210.70	341'030.35
Betriebsverlust	-73'125.55	-8'443.05
Finanzerfolg	2019	2018
Zinsen und Dividenden	9'133.90	8'852.50
Buchgewinne / -verluste auf WS	81'574.40	-24.00
Veränderung Wertschwankungsres.	-13'047.00	7.20
Total Finanzerfolg	77'661.30	8'835.70
Jahresgewinn	4'535.75	392.65

Wertschriftenbewertung

Die Wertschriften sind in der Bilanz zu Marktwerten bewertet (Tageskurse vom 31.12.2019).
Zum Auffangen von Marktwertschwankungen wird eine Schwankungsreserve geführt, die bis maximal 30 Prozent (im Vorjahr 30%) des Marktwertes der Wertschriften betragen soll.

Wertschriftenbewertung	2019 CHF	2018 CHF
Wertschriften zu Marktwerten	342'295.00	298'805.00
./. Wertschwankungsreserve	102'688.50	89'641.50
Wertschriften netto	239'606.50	209'163.50
Wertschwankungsreserve	30%	30%

Interim Management by aim

Die Lösung auf der Stelle



ad interim management ag
Member of tmg group

20
JAHRE

CH-8005 Zürich • Neugasse 68 • Tel. +41 44 444 28 28
www.aim.ch • info@aim.ch



3.3. Bilanz 31.12.2019 und Konsolidierung mit ASMZ

Bilan au 31.12.2019 et comptes consolidés avec ASMZ

Aktiven / Actifs Umlaufvermögen / Actifs à court terme	2019 SOG/SSO CHF	2019 ASMZ CHF	2019 konsolidiert CHF
Flüssige Mittel / Moyens liquides 1)	355'031.92	464'971.46	820'003.38
Forderungen / Créances	–	10'452.12	10'452.12
Aktive Rechnungsabgrenzungen / Actifs transitoires	1'015.65	–	1'015.65
Total Umlaufvermögen / Total actifs à court terme	356'047.57	475'423.58	831'471.15
Anlagevermögen / Immobilisations			
Wertschriftenportefeuille / Titres CS	–	342'295.00	342'295.00
Total Aktiven / Total Actifs	356'047.57	817'718.58	1'173'766.15

Passiven / Passifs Kurzfristiges Fremdkapital / Dettes à court terme	2019	2019	2019
Kreditoren / Créanciers	93'308.50	10'116.55	103'425.05
Kontokorrent internationale Beziehungen / Compte courant relations internationales	9'541.92	–	9'541.92
Kontokorrent SAT / Compte courant SAT	638.00	–	638.00
Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires	2'000.00	200.00	2'200.00
Total kurzfristiges Fremdkapital / Dettes à court terme	105'488.42	10'316.55	115'804.97
Langfristiges Fremdkapital / Dettes à long terme			
Rückstellungen Wertschwankungsreserve Wertschriften / Réserve pour fluctuations boursières	–	102'688.50	102'688.50
Rückstellungen / Réserves			
Organisation und Durchführung Kampagnen / Organisation et réalisation campagnes	65'000.00	–	65'000.00
Allgemeine Rückstellungen / Réserves générales	30'000.00	192'695.22	222'695.22
Total langfristiges Fremdkapital / Total dettes à long terme	95'000.00	295'383.72	390'383.72
Vereinsvermögen / Capital de la Société	138'344.90	507'482.56	645'827.46
Jahresgewinn / Bénéfice d'exercice	17'214.25	4'535.75	21'750.00
Total Vereinsvermögen / Total capital de la Société 1)	155'559.15	512'018.31	667'577.46
Total Passiven / Total passifs	356'047.57	817'718.58	1'173'766.15

Bemerkung 1)

Die Finanzmittel der Betriebsstätte ASMZ sind gemäss Art. 28 der Statuten der SOG zweckgebunden.

ALLES AUS EINER HAND

Roschi Rohde & Schwarz unterstützt Sie mit modularen und skalierbaren Systemen zur Funkaufklärung sowie integrierten und sicheren Funkkommunikationslösungen.

sales@roschi-rohde-schwarz.com

Tel. 031 922 15 22

www.roschi.rohde-schwarz.com/ch

ROHDE & SCHWARZ

Make ideas real



4. Wahlen / Élections

4.1 Wiederwahlen / Réélections

Präsidium:

Oberst i Gst Stefan Holenstein (2. Wiederwahl)

Finanzchef:

Hptm aD Rinaldo Rossi (1. Wiederwahl)

Vorstand:

Col EMG Alexandre Vautravers (1. Wiederwahl)

Oberstlt Dominik Riner (1. Wiederwahl)

Col Jean-François Bertholet (2. Wiederwahl)

Maj Patrick Mayer (2. Wiederwahl)

Revisoren:

Oberst i Gst Olaf Wolfensberger

Oberstlt Alex Gossauer

4.2 Neuwahlen / Nouvelles élections



Oberst i Gst Thomas K. Hauser

- Jg. 1966
- Senior Executive Berater bei Navigant Europe Ltd für Life Sciences Governance, Risk Management and Compliance
- Stab Operative Schulung, HKA
- Mitglied der SOGART und Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)



Major Tamara Moser

- Jg 1981
- Juristin und Kommunikationsmanagerin (Institut für Rechtsmedizin, Universität Zürich), Dozentin für Ethik und Recht (BBZ Olten),
- HE Stab, Journalistof
- Mitglied der Allgemeinen Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung (AOG), der Offiziersgesellschaft der Studierenden und Alumni der Universität Zürich und der ETH Zürich (Of@CampusZH) sowie der Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoﬃziere (VSN)

5. Organe der SOG per 14. März 2020 / Organes de la SSO au 14 mars 2020

1. Vorstand / Comité

Der Vorstand besteht nebst dem Präsidenten aus dreizehn Mitgliedern der Sektionen. Er konstituiert sich selbst und kann nach eigenem Ermessen Arbeitsgruppen und Kommissionen bilden. Der Vorstand besorgt die laufenden Geschäfte und vertritt die SOG nach innen und nach aussen.

Le Comité se compose du Président et treize membres de sociétés cantonales d'officiers ou d'Armes et de Services. Le Comité se constitue lui-même. Il peut former, en cas de besoin, d'autres groupes de travail ou commissions. Le Comité est chargé de l'administration courante et représente la Société à l'intérieur et à l'extérieur.

Der Vorstand setzt sich nach der Delegiertenversammlung 2020 wie folgt zusammen / Les membres du comité après l'AD 2020

Oberst i Gst Stefan Holenstein
Präsident
Col Gianni Bernasconi
Vice-Präsident
Col Stefano Giedemann
Vice presidente
Hptm aD Rinaldo Rossi
Finanzchef
Maj Patrick Mayer
Ressortleiter SiPol
Oberst i Gst Thomas K. Hauser
Kommissionspräsident ASMZ
Col Jean-François Bertholet
Col EMG Laurent Ducrest
Lt Col Etienne Guggisberg
Col EMG François Monney
Major Tamara Moser
Oberstlt Dominik Riner
Col EMG Alexandre Vautravers

2. Revisoren / Réviseurs

Oberst i Gst Olaf Wolfensberger
Oberstlt Alex Gossauer

3. Generalsekretariat / Secrétariat général

Oberst Olivier Savoy
Generalsekretär
Jeannine Krüger
Assistentin

4. Kommission ASMZ / Commission ASMZ

Oberst i Gst Thomas K. Hauser
Präsident
Hptm aD Rinaldo Rossi
Finanzchef
Oberst Andreas W. Widmer
Oberst Alexander Kretlow
Regula Ferrari
Geschäftsführerin Verlag Equi-Media AG
Oberst i Gst Peter Schneider
Chefredaktor
Oberst i Gst Michael Arnold
Chefredaktor Stellvertreter

5. Kommission International / Commission relations internationales

Ressortleiter: Oberst Stefano Giedemann
Vice President CIOR and Head of Delegation
Oberst Fredi Witschi
Vice President CIOMR
Oberstlt i Gst Philip Bornhauser
Stv Ressortleiter, CIMIC and Seminar Representative
Oberstlt Hans-Rudolf Strasser
PFP and Outreach Representative
Maj Philipp Leo
Vice President Gäminger Initiative
Maj Christoph Merki
YRO Chair CIOR and Coordinator
Hptm Tobias Bosshart
Associated Secretary General CIOR
Hptm Fabian Ramseier
Military Competition Trainer and Coordinator

6. Tätigkeitsprogramm 2020

SOG-Fokus 2020:

Ja zu einer Armee mit einer Luftwaffe

Ein wichtiges Resultat der Wintersession 2019 war: National- und Ständerat wollen neue Kampfflugzeuge (NKF) für maximal CHF 6 Mrd. kaufen. Dabei soll der Anteil für Offset-Geschäfte (Kompensationsgeschäfte) wie vom Bundesrat vorgeschlagen, wenn auch entgegen des Standpunkts der Wirtschaft und auch der SOG, noch 60% betragen. Trotz allem ist dies für die SOG eine akzeptable Lösung, die nun nicht mehr verhandelt bzw. diskutiert werden kann. Die Offset-Diskussion ist für das Kampagnenjahr 2020 damit vom Tisch.

Das Referendum zum Planungsbeschluss wurde von den linken Kreisen (GSoA, SP und Grüne) am 8. Januar 2020 ergriffen, so dass die Volksabstimmung nach normalem Verlauf am 27. September 2020 erfolgen dürfte. Das Geschäft ist von zentraler Wichtigkeit für eine glaubwürdige Armee und für die Sicherheit unseres Landes. Die SOG wird sich 2020 schwergewichtig auf die Kampagne zur Beschaffung neuer Kampfjets konzentrieren.

Am 12. Dezember 2019 fand das Kick-off-Meeting des Sicherheitsbündnisses Schweiz zum Kampagnenkonzept NKF statt. Das Ziel, eine schlagkräftige Allianz-Struktur zu schaffen mit einem entscheidenden Steuerungsausschuss und einem operativen Arbeitsgruppen-Netzwerk, zusammengesetzt aus Parteien, Verbänden, Komitees und Interessengruppen, wurde erfüllt. Die FDP ist die kampagnenführende Organisation, wobei alle bürgerlichen Parteien integriert sind. Diese breite politische Abstützung ist wichtig. Die Leitung des Steuerungsausschusses hat der Verein für eine sichere Schweiz (VSS) mit dem Präsidenten, Ständerat Thierry Burkart (FDP), inne. Die FDP ist kampagnenführende Partei. Neben der SOG werden darin u. a. der Arbeitgeberverband, der Gewerbeverband, Swissmem, GRPM, Aerosuisse und die Schweizer Luftwaffenoffiziere (Zentral-AVIA) vertreten sein.

Mit folgenden Sofortmassnahmen erhielt die Kampagne einen ersten Kick: Einrichten einer Kampagnen-Landingpage unter [ja.ch; Aufbau und Koordination eines Stützpunktnetzwerks, insbesondere durch die föderalistisch geprägten Organisationen \(VSS, SOG, bürgerliche Parteien, Schweizerischer Schützenverband und Gewerbeverband\); erste Kommunikationsaktivitäten.](http://www.sicherheit-</p></div><div data-bbox=)

Revision Zivildienstgesetz bleibt vordringlich

Die SOG wird die laufende Revision des Zivildienstgesetzes (ZDG) weiterhin prioritär beobachten und entsprechend Einfluss nehmen. Es ist möglich, dass es schon kurz nach der NKF-Abstimmung zu einer weiteren Referendumsabstimmung hinsichtlich des ZDG kommen wird, die uns ebenfalls fordern wird. Dafür ist das Thema für die SOG einfach zu wichtig. Denn: Der faktischen Wahlfreiheit zwischen Militär- und Zivildienst muss endlich ein Riegel geschoben werden. Die jährlichen Abgänge von über 7'000 Zivildienstleistenden, was rund sieben Bataillonen entspricht, sind inakzeptabel. Die SOG will das Schweizer Erfolgsmodell mit dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht auch für die Zukunft uneingeschränkt sicherstellen. Hierfür lohnt es sich zu kämpfen.

Massnahmen zur Stabilisierung der WEA

Das Reformprojekt Weiterentwicklung der Armee (WEA) hat sein zweites Umsetzungsjahr hinter sich. Vieles ist gut aufgegleist. So ist z. B. die Kaderausbildung für die jungen Milizkader viel effektiver und attraktiver geworden. Dennoch gibt es teilweise grossen Handlungsbedarf, sei es in der Ausrüstung oder sei es in der Bestandesproblematik. Der für die SOG kritische Erfolgsfaktor besteht in der personellen Alimentierung. Die Armee hat ein akutes Bestandesproblem, das jetzt in aller Konsequenz angegangen werden muss. Die SOG hat immer wieder auf flexible Massnahmen zur Stabilisierung der WEA hingewiesen, wie etwa die pragmatische Anwendung der differenzierten Tauglichkeit oder eine viel restriktivere Zulassung zum Zivildienst. Leider nutzt die Schweizer Armee das grosse Potenzial der Frauen immer noch zu wenig. Der Frauenanteil in der Armee beträgt seit Jahren – auch im europäischen Ver-

gleich – höchst bescheidene 0.7 Prozent. Die SOG ist überzeugt, dass eine verstärkte Information und gezielte Werbung helfen können, so wie sie es in ihrem 4-Punkte-Programm zur Frauenförderung aufgeführt hat. Grundsätzlich begrüsst die SOG jede zweckmässig Massnahme, wie etwa den Armee-Orientierungstag nicht nur für Männer, sondern eben auch für Frauen. Hier könnte mit Unterstützung der Chefin VBS der Stein endlich ins Rollen kommen. Die SOG bleibt auch hier hartnäckig dran.

Zukunft der Bodentruppen

Auch im Jahr 2020 sind die schweren Bodensysteme bzw. die spätestens ab 2025 anstehenden, grossflächigen Ersatzbeschaffungen für Schützenpanzer, Panzerhaubitzen, Aufklärungsfahrzeuge sowie die Weiterentwicklung von Fähigkeiten im wichtigen Cyberbereich nicht ausser Acht zu lassen – dies trotz der Priorität der Luftwaffe und NKF. Die SOG kritisiert die im Grundlagenbericht Boden vom Bundesrat favorisierte Option 2. Diese Option sieht eine stärkere Ausrichtung auf ein hybrides Konfliktumfeld vor. Für die SOG wichtig ist jedoch auch die kongruente Weiterentwicklung der schweren, auf die Schweiz bezogenen Bodensysteme. Wir werden uns deshalb auch 2020 noch eingehend damit befassen müssen, auch mit den budgetierten CHF 6 Mrd.

Wirkungsvolle Kommunikation und Grundlagenarbeit

Die SOG ging 2019 insgesamt gestärkt und geeint aus der anspruchsvollen, langandauernden Struktur- und Organisationsreform hervor. Wir werden uns deshalb 2020 nochmals vermehrt und intensiver auf unsere politische Interessen und Lobbyarbeit ausrichten können. Die Stimme der SOG wird auch im neuen Tätigkeitsjahr in Bundesbern prominent zu hören sein, um so die Anliegen der Sicherheitspolitik und der Milizarmee professionell zu vertreten.

Eine gezielte, transparente Kommunikation in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien schafft Verständnis und Vertrauen für sicherheits- und armeepolitische Anliegen. Eine wirkungs-

volle Kommunikation ist unabdingbar verknüpft mit einer überzeugenden Information, mit schlagenden Argumenten, klaren und einfachen Botschaften sowie einer permanenten Sensibilisierung der Bevölkerung, dies erst recht im so wichtigen Abstimmungsjahr 2020. Die SOG ist bereit und wird ihren erfolgreich eingeschlagenen Kurs diesbezüglich konsequent weiterführen.

Ausübung der Leadfunktion innerhalb der Milizverbände

Die SOG ist stolz über die Vielfalt der Milizverbände in der Schweiz. Sie nehmen in der Lobbyarbeit für die Armee eine wichtige Scharnierfunktion ein. Denn in ihrer Verschiedenheit, Vielfalt und letztlich doch in ihren gemeinsamen Hauptzielen liegen ihre Stärken und ihre politische Kraft, gemäss dem Grundsatz: «Getrennt marschieren – vereint schlagen!» Vor entscheidenden Abstimmungen spannen sie zusammen und betreiben eine wirksame Lobby für die Interessen der Armee. Die SOG pflegt traditionell einen guten Kontakt mit den diversen Milizverbänden und darf – dies im Guten gemeint – durchaus eine gewisse und auch erwartete Leadfunktion für sich beanspruchen. Die SOG dankt allen Milizverbänden für eine gute Zusammenarbeit auch im 2020.

Termine

14. März 2020

Delegiertenversammlung, Burgdorf

13. Juni 2020

Präsidentenkonferenz II/20, MK Bern

7. November 2020

Nach «Chance Miliz»

Präsidentenkonferenz III/20, AAL Luzern

13. März 2021

Delegiertenversammlung, Kanton Jura

6. Programme des activités 2020

Focus SSO 2020: OUI à une armée avec des Forces aériennes

La session d'hiver 2019 a été marquée par un résultat important: le Conseil national et le Conseil des États souhaitent acheter de nouveaux avions de combat pour un montant maximum de CHF 6 milliards. La part des offsets (affaires compensatoires) s'établira à 60%, conformément à la proposition du Conseil fédéral, mais contre l'avis de l'économie et de la SSO. Malgré tout, la SSO estime que cette solution reste acceptable. Elle ne fera plus l'objet de négociations ou de discussions quoiqu'il en soit, et elle ne sera donc plus à l'ordre du jour en 2020.

Le référendum sur la décision de planification a été lancé par les cercles de gauche (GSsA, PS et Verts) le 8 janvier 2020 de sorte que, si tout se déroule normalement, la votation devrait avoir lieu le 27 septembre 2020. Ce dossier est d'une importance cruciale tant pour la crédibilité de notre armée que pour la sécurité de notre pays. En 2020, la SSO va peser de tout son poids sur la campagne d'acquisition de nouveaux avions de combats.

Une réunion de lancement s'est tenue à Berne le 12 décembre 2019 sur le concept de campagne en faveur de nouveaux avions de combats. L'objectif d'une alliance efficace, structurée, avec un comité de pilotage déterminant et un réseau de groupes de travail opérationnel composé de partis, d'associations, de comités et de groupements d'intérêts, a été atteint. Le PLR est à la tête de l'organisation de campagne, dans laquelle tous les partis bourgeois seront intégrés. Ce soutien politique large est essentiel. La direction du comité de pilotage revient à la VVS (Verein für eine sichere Schweiz – Association pour une Suisse en sécurité) et à son président, le Conseiller aux États Thierry Burkart (PLR). Outre la SSO, y seront également représentés, entre autres, l'Union patronale suisse (UPS), l'Union suisse des arts et métiers usam, Swissmem, le GRPM (Groupe romand pour le matériel de Défense et de Sécurité), Aerosuisse,

ainsi que l'AVIA – la Société des officiers des forces aériennes.

Les mesures immédiates suivantes sont destinées à donner un premier élan à la campagne: création d'une page internet consacrée à la campagne à l'adresse www.securite-oui.ch; mise en place et coordination d'un réseau de bases, notamment par les organisations fédéralistes (VSS, SSO, partis bourgeois, Fédération suisse des tireurs et Union suisse des arts et métiers usam); premières activités de communication.

La révision de la loi sur le service civil revêt aussi une priorité absolue

La SSO continuera à accorder la priorité à la révision en cours de la loi sur le service civil (LSC), et à exercer une influence dans le cadre de celle-ci. Il se pourrait que le vote sur les nouveaux avions de combat soit immédiatement suivi d'un autre référendum sur la révision de la LSC, qui nous sollicitera là encore. C'est la raison pour laquelle ce sujet est si important pour la SSO: il faut enfin mettre un terme à la pseudoliberté de choix entre le service militaire et le service civil. Le départ de quelque 7000 personnes pour le service civil chaque année, soit l'équivalent de sept bataillons, n'est pas acceptable. La SSO veut garantir, sans restriction pour le futur, le modèle de réussite de la Suisse s'appuyant sur le principe du service militaire obligatoire. Il vaut la peine de livrer bataille.

Mesures de stabilisation du DEVA

Le projet de Développement de l'armée (DEVA) a soufflé sa deuxième bougie. Les choses ont bien avancé. La formation des jeunes cadres de milice, par exemple, a gagné en efficacité et en attractivité. Un besoin d'action important se fait toutefois jour, que cela concerne l'équipement ou la question de l'effectif. Pour la SSO, le facteur critique de succès réside dans l'alimentation en personnel. L'armée fait face à un problème d'effectif accru qui doit être pris en considération dans toute sa mesure. La SSO n'a eu de cesse de plaider en faveur de mesures flexibles de stabilisation du DEVA, telles que l'application pragmatique de l'aptitude diffé-

renciée ou encore l'admission beaucoup plus restrictive au service civil. Mais l'Armée suisse est malheureusement toujours loin d'exploiter pleinement le potentiel élevé des femmes. Depuis plusieurs années, la part des femmes dans l'armée est de seulement 0,7 pour cent, ce qui est faible en comparaison européenne. La SSO est convaincue qu'une meilleure information et une action publicitaire ciblée permettront de relever ce taux, au regard de son programme en quatre points pour la promotion des femmes. De manière générale, elle salue toutes les mesures pertinentes dans ce domaine, telles que la participation à la journée d'orientation de l'armée également des femmes. Peut-être que le soutien de la cheffe du DDPS sera enfin l'élément déclencheur. Là encore, la SSO ne baissera pas sa garde.

L'avenir des forces terrestres

Malgré la priorité accordée aux Forces aériennes et aux nouveaux avions de combat, les grands systèmes au sol ne seront pas oubliés non plus en 2020, de même que les importantes acquisitions de remplacement attendues au plus tard en 2025 (chars de grenadier, obusiers blindés, véhicules d'exploration) mais aussi le développement de capacités dans le domaine de la cybernétique. La SSO a un point de vue critique à l'égard de l'option 2 privilégiée par le Conseil fédéral dans le rapport de base sur l'avenir des forces terrestres. En effet, cette option met davantage l'accent sur un environnement conflictuel hybride. Or la SSO accorde une grande importance au développement idoine de grands systèmes au sol pour la Suisse. C'est pourquoi nous continuerons en 2020 à nous saisir de ce sujet, avec les CHF 6 milliards budgétés.

Une communication et un travail de fond efficaces

En 2019, la SSO est globalement ressortie renforcée et plus unifiée de la réforme structurelle et organisationnelle exigeante et s'inscrivant dans la durée qu'elle a mise en œuvre. Nous pourrions ainsi continuer à nous consacrer pleinement, voire de manière plus intensive encore, à notre travail

d'intérêt politique et à notre travail de lobbying. La SSO continuera à se faire entendre au cours de cette nouvelle année d'activité afin de défendre de manière professionnelle les besoins de la politique de sécurité et de l'armée de milice.

Une communication ciblée et transparente auprès du grand public et des médias suscite la compréhension et la confiance à l'égard de celle-ci. Seuls une information convaincante, des arguments forts, des messages clairs et simples, et une sensibilisation permanente de la population rendront possible une communication efficace – essentielle à la réussite de l'année de votations qui se dessine. La SSO est prête et entend bien continuer sur sa lancée.

Un rôle leader au sein des associations de milice

La SSO est fière de toute la diversité des associations de milice suisses. Celles-ci jouent un rôle charnière dans le travail de lobbying de l'armée. Car leur pluralité, leur diversité et leurs priorités communes font toute leur force et expliquent leur pouvoir politique, conformément au principe «Marcher séparé – combattre ensemble». Elles font front commun lors des votes décisifs et font un lobbying efficace qui défend les intérêts de l'armée. Par tradition, la SSO entretient de bons contacts avec les différentes associations de milices et peut raisonnablement et de bonne foi s'attribuer d'une certaine manière le rôle de leader qui est attendu d'elle. La SSO remercie par avance toutes les associations de milice pour leur collaboration précieuse également en 2020.

Agenda

14 mars 2020

Assemblée des délégués à Berthoud

13 juin 2020

Conférence des présidents II/20 à Berne

7 novembre 2019

«Chance Miliz»

Conférence des présidents III/20 à Lucerne

13 mars 2021

Assemblée des délégués, Canton Jura



Die Menschen, denen wir
unser Leben anvertrauen,
vertrauen auf Thales.



Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali

Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)
Kapellenstrasse 14
Postfach
3001 Bern

Tel.: +41 58 796 98 85
Fax: +41 58 796 99 03

office@sog.ch
www.sog.ch